



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1908

479 (14.10.1908) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-336323](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-336323)

General-Anzeiger



Abonnement:

70 Pfennig monatlich.
Eingekauft 26 Pf. monatlich,
durch die Post bez. incl. Post-
zuschlag M. 2.48 pro Quartal.
Einzel-Kummer 5 Pf.

Inserate:

Die Colonne-Zeile . . . 25 Pf.
Kurzfristige Inserate . . . 20
Die Reklame-Zeile . . . 3 Mark

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Badische Neueste Nachrichten

Anabhängige Tageszeitung.

Täglich 2 Ausgaben
(ausgenommen Sonntag)

Eigene Redaktionsbüros
in Berlin und Karlsruhe.

Gelesenste und verbreitetste Zeitung
in Mannheim und Umgebung.

Schluss der Inseraten-Aufnahme: das Mittagsblatt Morgens 1/2 9 Uhr, für das Abendsblatt Nachmittags 3 Uhr.

Telegramm-Adresse:

„Journal Mannheim“.

Telefon-Nummern:

Direktion u. Buchhaltung 1449

Druckerei-Bureau (An-
nahmen, Druckarbeiten) 341

Reklamation . . . 877

Expedition und Verlags-
buchhaltung . . . 218

Nr. 479.

Mittwoch, 11. Oktober 1908.

(Mittagsblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfasst
12 Seiten.

Telegramme.

Der Kronprinz und Wilbur Wright.

* Paris, 13. Okt. Wilbur Wright empfing gestern, vom deutschen Kronprinzen aus Darmstadt aus ein Telegramm, in dem ihn der Kronprinz beglückwünscht zu seinem glänzenden Erfolge bei der Erfindung des Flugapparats und bedauert, nicht selbst Augenzeuge desselben gewesen zu sein.

Marokko.

* Tanger, 13. Okt. Nachrichten aus Melilla besagen, daß die Ausschreitungen gegen die spanischen Arbeiter in den Minen von Beni Bu Ifrur dem nach seinen Niederlagen durch die Kistenstämme Beni Uragos und Bu Aua stark bekränkten Roghi Bu Hamara nicht unangelegen gekommen, vielmehr sogar durch ihn selbst veranlaßt worden sind, damit er sich durch eine spanische Intervention aus der Klemme helfen könnte. Sogar die in der Nähe von Roghi Lager bei Seluan vorhandenen Stämme haben Mulah Daffid zum Sultan ausgerufen. Bu Hamara will durch Bestrafung des schwachen Stammes Beni Bu Ifrur sein Ansehen wieder herstellen. Die Tage des Bu Hamara dürften gezählt sein, da die Kistenstämme eingeschlossen haben, daß er die Arbeit der Franzosen im Gebiet 6 Jahren bei jenen Stämmen nicht zur Ruhe kommen und arbeiten lassen, in der Befürchtung, sie könnten Waffen kaufen und ihn bekriegen. Spanien würde durch das Verschwinden Bu Hamaras nur gewinnen, da mit der Herstellung der Autorität Mulah Daffids im Hinterlande Melillas Ruhe eintreten würde. Es heißt, Spanien werde die Umgebung Melillas okkupieren, was angesichts der jüngsten Vorkommnisse begreiflich wäre, solange nicht geordnete Zustände geschaffen sind. Die deutsche Marokkazeitung meint, den Bemühungen Spaniens zur Erschließung des Rif könne Deutschland nur Sympathie zeigen. Das Blatt spricht die Hoffnung aus, daß Spanien dabei so maßvoll wie bisher vorgehen werde und daß dem deutschen Handel daraus Vorteile erwachsen möchten.

Demonstration der Frauenrechtlerinnen.

* London, 14. Okt. (Von unserm Londoner Bureau.) Die gestrige Demonstration der Frauenrechtlerinnen hatte wieder keinen Erfolg, abgesehen davon, daß es einer Frau nur durch eine List gelang, in das Innere des Unterhauses einzudringen. Sie ließ sich nämlich bei einem ihr bekannten Abgeordneten melden und wurde daraufhin von dem Diener eingelassen. Sie betrat den Sitzungssaal, als gerade die Kinderdill beraten wurde und rief: „Stümmert euch nichts um die Kinder, sondern um die berechtigten Forderungen ihrer Mütter.“ Bevor die Abgeordneten sich von ihrem Schreck erholt hatten, war die Frau wieder verschwunden. Die 3 Führer Mutter und Tochter Bonhurst und eine Frau Drummond sind verhaftet worden. Im ganzen wurden 42 Verhaftungen vorgenommen. 5000 Polizisten hielten alle Zugänge des Unterhauses besetzt. Es kam zu verschiedenen kleineren Krawallen, die aber nicht ernstlicher Natur waren.

* London, 14. Okt. Der Polizeidirektor befahl die Verhaftung von Frau und Fräulein Bonhurst und von Frau Drummond wegen Nichtbeachtung einer Vorladung vor das Polizeigericht. Schupfente suchten vergeblich die drei Suffragetten im Hauptquartier der Stimmrechtlerinnen zu verhaften.

Ein Universitätsprofessor ertrunken.

* London, 14. Okt. (Von unserm Londoner Bureau.) Der Professor an der Straßburger Universität von Jans, der sich zur Erholung auf der Scilly-Insel befand, ist ertrunken. Er machte von einem Felsen aus photographische Aufnahmen, glitt aus und stürzte herab. Seine Leiche wurde später gefunden.

Arbeitslosen-Demonstrationen in London.

* London, 13. Okt. Heute nachmittag kam es zu bemerkenswerten Vorgängen auf der Trafalgar Square. Vor dem Parlamentgebäude drängten sich Arbeitslose und eine mit ihnen sympathisierende Volksmenge, um Demonstrationen zu veranstalten. Ein starkes Polizeiaufgebot räumte wiederholt die Trafalgar-Square und sperrte alle Zugänge zum Parlamentgebäude ab. Eine höchst turbulente Szene ereignete sich nachmittags im Londoner Grafschaftsgericht bei der Debatte über

die Arbeitslosigkeit. Der sozialistische Abgeordnete Smith verweigerte dem Präsidenten die Disziplin und die Galerie rief ihm Ermüdungsworte zu. Der Vorsitzende suchte vergeblich die Galerien zu räumen und mehrere sozialistische Abgeordnete abführen zu lassen. Die Sitzung wurde unter furchtbarem Lärm vertagt.

Japan in Korea.

* Seoul, 13. Okt. Marquis Ito, der zur Zeit in Tokio weilte, hat Besprechungen mit dem Premierminister, Marquis Katsuma, Kriegsminister Terrauchi hat das hier in Umlauf befindliche Gerücht, daß Japan die Annektion Koreas beabsichtige, als unzutreffend bezeichnet und erklärt, daß eine Aenderung der bisherigen Politik nicht in Aussicht stehe.

* Seoul, 13. Okt. Als vor einigen Tagen 40 Mitglieder der koreanischen japanerfreundlichen Gesellschaft nach einem Heiligtum wallfahrteten, wurden sie irrtümlicherweise von Gendarmen für Insurgenten gehalten, angegriffen und 22 von ihnen getötet.

Die Krise auf dem Balkan.

Frankreich und Deutschland.

Der „Temps“ hat die Meldung gebracht, ein Meinungs-
austausch zwischen dem Staatssekretär v. Schoen und dem Bol-
schester Cambon habe ergeben, daß Deutschland und
Frankreich die jüngsten Ereignisse im Orient grundsätz-
lich nach gleichen Gesichtspunkten beurteilen und daß ein einheit-
liches Vorgehen der maßgebenden Mächte nicht mehr aus-
geschlossen erscheine. In dieser Meldung der „Temps“ liegt
folgende Rundgebung von deutscher Seite vor: Man könnte sich
aufrichtig freuen, wenn diese Mitteilung sich im vollen Umfange
bestätigen sollte, und es scheint, was Frankreich und Deutschland
anbelaßt, insofern durchaus möglich, als zwischen beiden Mächten
im Orient tatsächlich keine Gegensätze der Interessen vorhanden
sind. Wenn also nicht Nebenabsichten und Nebenrücksichten eine
Einigung über die orientalische Politik erschweren sollten, so wäre
es eigentlich natürlich, daß die deutsche und französische Aktion
die gleichen Ziele verfolgte. Ob sich bei der Behandlung der
orientalischen Fragen praktisch ein Zusammengehen Frankreichs
und Deutschlands einstellen wird, vermag wohl noch niemand zu
übersehen. Bis heron sind die Besprechungen unter den Mächten
wohl noch nicht über die ersten Anregungen hinausgegangen.
Es mag sein, daß an dieser oder jener Stelle schon ein festes
Programm vorhanden ist, es scheint aber nicht, daß sich jetzt
schon um solche Programme eine feste Gruppierung an-
derer Mächte gebildet habe. Wenn das noch nicht geschehen
ist, wäre auch zu wünschen, daß es in Zukunft nicht geschehe, denn
durch gruppenweises Vorgehen würde nur die Bildung anderer
Gegengruppen hervorgerufen werden, und da bei solchen Ver-
handlungen nicht Mehrheitsbeschlüsse entscheidend, sondern völlige
Uebereinstimmung nötig ist, so würde durch das Auftreten einer
selbst sehr starken Mehrheitsgruppe die Durchföhrung eines be-
friedigenden Endergebnisses kaum gefördert werden, während auf
dem Wege einer, man möchte sagen, kollegialen Unterhaltung
leichter eine Einigung zu erzielen ist. Die widersprechenden Nach-
richten über die Vereinbarungen, die in London vorbereitet oder
schon getroffen sein sollen, zeigen am besten, wie schwierig die
Arbeit ist, die Herr Jowollski übernommen hat.

* * *

Kein Krieg.

* Sofia, 13. Okt. Agence Bulgare teilt mit: Die im Aus-
lande verbreitete Meldung, Bulgarien bereite ein Ulti-
matum an die Türkei vor, indem dieser für den Fall, daß
sie binnen drei Tagen die Unabhängigkeit Bulgariens nicht an-
erkenne, mit der Kriegserklärung gedroht werden soll, ist voll-
kommen unbegründet. Bulgarien wünscht keinen
Krieg mit der Türkei und war stets ein Gegner eines solchen
Krieges. Im Gegenteil, man ist hier überzeugt, daß eine Entente
mit der Türkei möglich und durch die gegenseitigen Interessen der
beiden Staaten geboten ist. Die Einberufung dreier neuer Ver-
söhnungsjahrgänge hat ihren Grund in der Entlassung der früher
einberufenen Jahrgänge. Die Einberufung erfolgte gemäß dem
bisherigen Brauche, nach dem in jedem Jahre die Reservisten zu
den Waffenübungen einzurufen haben. Bis zur Stunde ist kein
einziger Soldat an die Grenze geschickt worden.

* London, 14. Okt. (Von unserm Londoner Bureau.)
Der Korrespondent der „Daily Mail“ in Sofia wurde von dem
bulgarischen Ministerpräsidenten ernannt, die von einem Pariser
Blatt verbreitete Nachricht, daß von Bulgarien ein Ultimatum an die
hohe Pforte gestellt wurde, zu dementieren.

Der Konferenzgedanke.

* Paris, 13. Okt. Auch der „Temps“ erklärt, daß die eng-
lisch-russischen Verhandlungen über eine Konferenz einen günstigen
Verlauf nehmen. Jowollski habe Sir Edward Grey eine Denk-
schrift über den russischen Standpunkt überreicht, der in der Meer-
engenfrage zwar nicht ganz mit der englischen Auffassung über-
einstimme, dennoch aber das Zustandekommen eines Einver-
nehmens gewiß erscheinen lasse. Wegen der Vereinigung
Kreios mit Griechenland erhebe England jedoch Bedenken. Der
russische Vorschlag gehe dahin, die vier Seemächte der Insel
sollten hierüber in unmittelbare Verhandlungen mit-
einander treten und deren Ergebnis der Konferenz unter-
breiten. Dieser Vorschlag habe Aussichten, angenommen zu
werden. Die hiesige Regierung ist von der gemeldeten Absicht
Bulgariens, der Türkei ein Ultimatum zu stellen, bis heute Nach-
mittag nicht unterrichtet worden und glaubt auch nicht daran. Der
hiesige Vertreter Bulgariens Stanislaw bewährte sich, daß Bul-
garien eine schnelle Lösung für nötig halte, damit der Spannung
im Lande ein Ende gemacht werde, indes glaube auch er nicht
an die Aushandlung eines Ultimatums.

* Wien, 13. Okt. Nach hier vorliegenden Nachrichten soll
der Konferenzgedanke in den Londoner Besprechungen einige
Fortschritte gemacht haben. Man steht hier noch wie vor diesen
Gedanken nicht ablehnend gegenüber, vorausgesetzt, daß das Pro-
gramm der Konferenz die Erörterung über die Angliederung
ausschließt. Zu der vom „Siecle“ dem Großen Kneven-
haller in den Mund gelegten Aeußerung, man könne der Pforte
außer der Räumung des Sandstoffs noch andere Entschädlungen
bieten, wobei Oesterreich-Ungarn den anderen Mächten voran-
gehen werde, z. B. Aenderung der Kapitulationen, Aufhebung
der fremden Postämter u. dgl. bemerkt das Fremdenblatt nach
Mitteilung an maßgebender Stelle, es sei aller Grund vorhanden,
die Wichtigkeit der Meldung zu bezweifeln. Die Regierung habe
sich mit diesen Fragen weder bisher beschäftigt, noch denke sie
daran, mit derartigen Vorschlägen hervorzutreten. Ueber die Lage
in den okkupierten Provinzen hat man durchaus beruhigende Be-
richte. Auch wird aus Serbien und Montenegro eine Zunahme
der Beruhigung gemeldet. Momentlich werden die Bemühungen
des Fürsten und des Bringen Mirko von Montenegro um die
Herstellung der Ruhe hier rühmend anerkannt. Weiterer Schritt
in Antivari persönlich gegen die Strahobegerei ein. Auch den
Vorstoss der österreichisch-ungarischen Kaufleute in der Türkei be-
urteilt man hier nur als vorübergehende Aeußerung.

* London, 14. Okt. (Von unserm Londoner Bureau.)
Nachdem schon im Laufe des gestrigen Tages in diesem auf in-
formierten Kreisen allerlei Gerüchte verbreitet waren, denen zu-
folge das britische Ministerium des Auswärtigen, dem
Wunsch Russlands zu entsprechen, sich entschlossen
haben soll, auch solche Fragen auf einer neuen Balkan-Kon-
ferenz anzulassen, die nicht direkt auf den Berliner Vertrag
bezogen haben, veröffentlichten die Blätter eine von einer Nach-
richten-Agentur übernommene Meldung, in der es ausdrücklich
heißt, daß Sir Edward Grey mit Rücksicht auf verschiedene
lethim aufgekaupte Umstände seine früheren Bedenken hin-
sichtlich des Veranlassungsmaterials auf einer neuen Konferenz
habe fallen lassen. Er ist deshalb von dem „Daily Graphic“
scharf angegriffen worden, der ihm vorwirft, daß er seine An-
sichten einmal in der Woche geändert habe. Jetzt habe er sich
Rusland zuliebe auf ein gefährliches Feld begeben. Die
Blätter gehen auf die erwähnte Nachricht nicht mehr ein. Nur
der „Standard“ behauptet die Unmöglichkeit, ihn darauf hinzuweisen,
daß England sich auf keine Konferenz einlassen könnte, wenn
nicht vorher die auf derselben zur Sprache kommenden Fragen
genau bestimmt werden. Der russische Minister des
Auswärtigen Jowollski hatte gestern wieder eine lange Unter-
redung mit Sir Edward Grey, der ihm zu Ehren im Auswärtigen
Amt ein Bankett gab.

* London, 13. Okt. Reuter erzählt, daß die Konferen-
zen, die Minister Jowollski im auswärtigen Amt
hatte, vorzüglich die Frage, wie man der Türkei eine aus-
reichende Kompensation verschaffen und wie man die
Mittel finden könne, um das Vorgehen Oesterreich-Ungarns zu
einem rechtmäßigen zu gestalten, zum Gegenstande hatten. Dies
Vorgehen müsse, soviel feststehe, als eine hollendete Tatsache an-
gesehen werden. Der einzig praktische Weg, der Türkei eine
Kompensation zu sichern, scheine darin zu bestehen, daß man der
Kompensation einen finanziellen Charakter gebe.
Es sei nicht unmöglich, daß die Kompensation die Form einer
garantierten türkischen Anleihe annehme. Man habe Grund
anzunehmen, Italien und Deutschland würden sich den Ge-
sichtspunkten Englands, Russlands und Frankreichs bezüglich der
Notwendigkeit einer Konferenz anschließen. Greys Anschauungen
über den Umfang der Konferenz hätten sich allmählich
geändert. Zuerst habe er gewünscht, ihn auf die Bosnien und
Bulgariens angebenden Fragen zu beschränken. Seit sich jedoch
die Lage durch die Erklärung Kreios und die Situation in Ser-
bien geändert hätte, habe man Grund zu der Annahme, daß Grey
anerkenne, die Währungsfrage Griechenlands und die Abgrenzung der ser-
bischen Regierung gäbe ihnen ein Recht darauf, daß man ihre
Ansprüche in Erwägung ziehe. Infolgedessen bestünde er nicht
länger auf den früheren Beschränkungen bezüglich der Unter-
handlungen auf der Konferenz, obgleich er an dem Grund-
satze festhalte, daß die Konferenz den geschlichen und bindenden
Charakter internationaler Verträge nachdrücklich betonen solle.

Der Anschlag Kretas an Griechenland.

* Konstantinopel, 13. Okt. Der Minister des Auswärtigen sagte in einem von der Zeitung „La Turquie“ veröffentlichten Interview: die Botschafter der Schutzmächte Kretas hätten ihm erklärt, daß die Mächte den Anschlag Kretas an Griechenland nicht gebilligten. Die meisten türkischen Blätter enthalten dagegen nur die Mitteilung, daß von Seiten Russlands eine solche Erklärung erfolgt sei.

Bulgarien und Rumänien.

[Berlin, 14. Okt. (Von unserem Berliner Bureau.) Der König von Rumänien hat gestern den Fürst Ferdinand beim Einzug in die Residenz als erster unabhängiger Herrscher begrüßt. Der rumänische diplomatische Agent, der nach Wien verlegt wurde, ist gestern vom König von Rumänien in Audienz empfangen worden. Der König bräute ihm bei dieser Gelegenheit die Sympathie Rumäniens für das unabhängige Bulgarien aus.

Die Situation in Serbien.

* Belgrad, 13. Okt. „Samouprava“ veröffentlicht eine Rede, die Ministerpräsident Pašić in einer Konferenz der Abgeordneten am 9. Oktober gehalten hat. Pašić führte in dieser aus, daß in der kritischen Lage, in die Serbien durch die brutale Verletzung des Berliner Vertrages, namentlich durch die Annexion Bosniens, gebracht sei, keine Partei es als die erste Pflicht ansehe, die Regierung zu unterstützen und die Parteizwistigkeiten zu beseitigen.

* Belgrad, 13. Okt. Die zu den Wahlen einberufenen Reservisten sind entlassen und durch neue Reservisten ersetzt worden, die zum 6. Oktober einberufen worden sind.

* Belgrad, 13. Okt. Der Minister des Äußeren Milovanović begibt sich Ende dieser Woche nach Rom, von wo er seine Reise nach London über Paris fortsetzen dürfte.

* Belgrad, 13. Okt. Der außerordentliche Kredit von 16 Millionen Dinars, welchen der Kriegsminister von der Stupschina verlangte, wird zur Ergänzung der Heeresausrüstung und der Verpflegungsvorräte, sowie zum Ankauf von Gewehrläufen und von 50 Millionen Gewehrpatronen verwendet werden.

* Belgrad, 13. Okt. Die Stupschina hat auf Antrag des ultraliberalen Gostich einstimmig beschlossen, die gestrige Rede Jovanovićs und die gestrige Resolution der Stupschina in sämtlichen Gemeinden des Landes anzuschlagen. Die außerordentliche Session wurde alsdann durch königlichen Ukas geschlossen. Morgen tritt die Stupschina zur ordentlichen Session zusammen.

Türkische Proteste.

* Konstantinopel, 13. Okt. An einer heute hier veranstalteten Protestversammlung nahmen einige Tausend Personen, Türken, Armenier, Griechen, Serben und Montenegriner teil. Mehrere Redner traten für eine Resolution ein, nach welcher die osmanische Nation gegen das Vorgehen Österreich-Ungarns und Bulgariens protestiert, den türkenfreundlichen Mächten dankt und erklärt, daß sie den Frieden dem Kriege vorziehen und vertrauensvoll das Ergebnis der diplomatischen Schritte der Pforte und der Mächte abwarten werde. Die Resolution wurde den auswärtigen Regierungen mit Ausnahme Österreich-Ungarns telegraphisch mitgeteilt. Die Anwesenheiten vor den österreichischen Botschaften haben fast ganz aufgehört, doch wird die Agitation für den Wokost fortgesetzt.

* Konstantinopel, 14. Okt. An dem Protestmeeting gegen die Annexion Bosniens und die Unabhängigkeitserklärung Bulgariens nahmen 15000 Personen teil. In keiner der Ansprachen fielen feindselige Anspielungen gegen Deutschland. — Ein an der Grenze kommandierender General erklärte, die Armee werde nach dem Beiratsfeste schlaffertig sein. Der Sultan erließ ein Ferman, nach welchem alle, die einen Versuch zur Wiedereinführung des alten Regimes machen sollten, in Haft zu nehmen sind.

Politische Uebersicht.

* Mannheim, 14. Oktober 1906.

Die Aufnahme der Kampfschen Anregungen

Seitens der Reichsämter und preussischen Ministerien, die sich dienstlich mit ihnen zu befassen hatten, ist, wie verlautet, weder im Reich noch in Preußen sehr günstig. Es wird z. B. darauf verwiesen, daß die Frage der Ersparrung von Beamtenstellen nur eine Seite der Verwaltungsreform überhaupt sei. Diese beschäftige gegenwärtig das Ministerium des Innern; die Sonderbehandlung eines Teiles des Stoffes sei nicht zu empfehlen. Die Vorschläge für Ersparrnisse im Reich des Verkehrsministeriums sind entweder von

vornherein undurchführbar, oder sind durch die in den letzten Jahren vorgenommene Reorganisation des inneren Dienstes bereits eingeführt. Es wird darauf hingewiesen, daß, wenn ein Zusammenhang zwischen den Eisenbahnerträgen und dem ungünstigen Stande der Staatsfinanzen bestehe, dieser nicht in einem Mangel an Sparbarkeit beim Eisenbahnbetrieb, sondern in der unrichtigen Behandlung der Eisenbahnerträge in ihrer Eigenschaft als Mitglied des preussischen Staatshaushalts zu suchen sei. Der Staatshaushalt lasse sich mit der nötigen Sicherheit nur auf Durchschnittserträge aus einer Reihe von Betriebsjahren aufbauen; es sei falsch, wenn das Ergebnis von Jahren mit Hochkonjunktur als normal behandelt werde. Das müsse vielmehr zu Defizitabschlüssen und zu sonstigen Rückschlüssen führen. — Uebrigens stehen die Rückführungen einer Reihe von Ministerien und Reichsämtern auf den Sparbarkeitserlaß des Reichsanwalters, dem die Kampfsche Denkschrift als Anlage beigegeben war, noch aus.

Die Berner Urheberrechtskonvention.

Die „Norddeutsche Allg. Ztg.“ zählt die Vertreter von 35 Staaten bei der morgen in Berlin zusammentretenden internationalen Konferenz zur Revision der Berner Urheberrechtskonvention auf und fährt dann fort: Der Konferenz stehen bedeutende Aufgaben bevor. Sie wird sich vor allem damit zu beschäftigen haben, den der Berner Uebereinkunft zugrunde liegenden Gedanken, daß dem Urheber, der einem der Verbandsländer angehört, in allen anderen Verbandsländern der gleiche Schutz wie dem inländischen Urheber zu gewähren sei, weiter zu entwickeln. Von einzelnen Programmpunkten seien hervorgehoben: Die Unabhängigkeit des Urheber-Rechtsbegriffes von allen Formvorschriften im Ursprungsland, Gleichstellung des Schutzes gegen Uebersetzung mit dem Schutze des Originalwerkes, Erweiterung des Schutzes von Photographien, Zeitungsartikeln, architektonischen, choreographischen und pantomimischen Werken, sowie von Werken der angewandten Kunst. Auch steht die wichtige Frage des Schutzes von musikalischen Werken gegen Wiedergabe durch mechanische Musikinstrumente auf der Tagesordnung. Indem wir die fremden Konferenzteilnehmer hiermit willkommen heißen, sprechen wir den Wunsch aus, daß sie in der gemeinsamen Arbeit mit den deutschen Delegierten das Gebäude internationaler Solidarität, das durch die Berner Konvention errichtet ist, im Interesse geistiger Arbeit so vieler Nationen immer wohlthätiger ausbauen mögen.

Deutsches Reich.

— (Die Mitteleuropäischen Wirtschaftsvereine) in Deutschland, Österreich und Ungarn berufen am 30. und 31. Oktober eine Konferenz nach Nürnberg ein zur Beratung verschiedener Anträge auf Vereinfachung der Zollabfertigung und auf Reform des Retourwarenverkehrs.

— (Neue Verfolgungen Schnitzers?) Prof. Schnitzer, der betanntlich von seiner Reise nach München zurückgekehrt ist, wurde nach einer Meldung eines Münchener Korrespondenz-Bureaus von der kirchlichen Oberbehörde zur neuerlichen Einkerkerung über seine angeblichen Irrtümer aufgefordert. Der Kampf um Schnitzer nimmt damit seinen Fortgang.

— (Konservative, Bund der Landwirte und Erbschaftsteuer.) In einer gut besuchten Versammlung des Vorstandes und der Vertrauensmänner der konservativen Partei und des Bundes der Landwirte für den Kreis Neuwied, die am Sonntag in Puderbach tagte, wurde einstimmig folgende Resolution angenommen: „Die heute hier tagende Versammlung des Vorstandes und der Vertrauensmänner des konservativen Vereins des Kreises Neuwied und des Bundes der Landwirte spricht sich einstimmig aufs allerentschiedenste gegen die vom Reichsfinanzministerium geplante Ausdehnung der Nachlass- oder Erbschaftsteuer auf Kinder und Ehegatten aus, als eine Steuer, die den Familiensinn unseres Landes und damit einen Grundpfeiler unseres Volkslebens zu schädigen droht.“

— (Wahlen zum oldenburgischen Landtage.) Gestern fanden im ganzen Großherzogtum die Wahlen zum Landtage statt, und zwar das letzte Mal vor der Einführung des allgemeinen Wahlrechts. Es wurden 44 Abgeordnete gewählt gegen 40 im Jahre 1905. Die Führer der Liberalen, Reichstagsabgeordneter Mithorn und Bürgermeister Roch-Delmenhorst, wurden wiedergewählt. Im übrigen wahrten die Liberalen und die Sozialdemokratie den Besitztand. Unter den Gewählten befinden sich auch der ehe-

malige Reichstagsabgeordnete Julius Müller-Rupborn und der Gutsherr v. Lebehorn-Sielhof.

— (Bei den Wahlen zum anhaltischen Landtage) wurden gewählt: 11. Nationalliberale, 6 Freisinnige und 1 Sozialdemokrat, sowie 6 Abgeordnete von unbestimmter Parteistellung.

Badische Politik.

Aus der Beamtenwelt.

* Karlsruhe, 13. Okt. Zum Nachfolger des kürzlich verstorbenen Reichsgerichtsrats Müller ist, wie im juristischen Kreise verlautet, Oberlandesgerichtsrat Dr. Ernst Gendweiler ausersehen. Oberlandesgerichtsrat Gendweiler, ein hervorragender Jurist, ist 57 Jahre alt und hat eine glänzende richterliche Laufbahn hinter sich. Im Jahr 1889 wurde er Amtsrichter in Offenburg, 1893 Oberamtsrichter und im folgenden Jahre Landgerichtsrat in Konstanz und Karlsruhe tätig war, wurde er im Jahr 1900 zum Oberlandesgerichtsrat befördert. Gendweiler ist der Schwiegerjohn des verstorbenen Staatsministers Roff. Im Disziplinarprozeß gegen den Oberamtsrichter und Zentrumabg. Willemann wegen dessen Verhalten im Kaiserprozeß war Gendweiler Vertreter der Anklage.

Bauernverein.

oc. Bonndorf, 13. Okt. Hier wurde am letzten Sonntag ein Bauernverein gegründet, dem sofort 50 Landwirte beitraten.

Bayerische und Pfälzische Politik.

Zur Landtagswahl in Kaiserslautern.

□ Ludwigshafen, 13. Okt. Der sozialdemokratische Kandidat in Kaiserslautern, Volksschullehrer a. D. Hoffmann erklärt, daß er sich bei seinem Rücktritt vom Lehramt keineswegs von finanziellen Rücksichten habe leiten lassen. Er habe sein Gehalt als Volksschullehrer bis auf den letzten Pfennig verloren, ebenso jeden Anspruch auf Pension. Demgegenüber bemerkt die „Pfälz. Presse“, daß ein Volksschullehrer, der ohne Kündigung entlassen wird, seine der städtischen Venienskasse eingezahlten Beiträge vollständig verliert, während dem Lehrer, der freiwillig von seinem Amte zurücktritt, 75 Prozent der Beiträge zurückerstattet werden. Das mag wohl für den „freiwilligen“ Rücktritt Hoffmanns mitbestimmend gewesen sein. Die sozialdemokratische „Pfälz. Post“ sucht jetzt einen Reiz zwischen der Nationalliberalen und Völkeraliberalen im Wahlkreise Kaiserslautern zu treiben, indem sie auf die politischen Vorgänge in Erlangen verweist. Nun hat aber doch wirklich Erlangen und Kaiserslautern miteinander nichts gemein, abgesehen davon, daß die politischen Verhältnisse in Erlangen ganz anders gelagert sind als in Kaiserslautern. Trotzdem spricht das sozialdemokratische Blatt häßlich von „nationalliberaler Völkerei“, um den Kaiserslauterer Demokraten grüßen zu machen. Spricht etwa die „Pfälz. Post“ auch im gleichen Tone von „roter Völkerei“, wenn in Baden die Sozialdemokratie mit dem Liberalismus Wahlverhandlungen macht und in der Pfalz gegen ihn? Die Tatsache, daß die „Pfälz. Post“ recht kräftige Worte gebraucht, zeugt nicht gerade von der festen Siegeszuversicht der Sozialdemokratie in Kaiserslautern. Der mit den Nationalliberalen Wahlbündnisse macht, ist ausgemier und „neugierig kann man da sein, ob sich die Kaiserslauterer Demokraten auch bei der Landtags-Wahl wieder über den „Gansdreck“ führen lassen. Die Nachricht von der Reberkandidatur Wehl scheint den Herren von der Sozialdemokratie arge Bedenken verursacht zu haben.

Heißische Politik.

Der abgeschüttelte Herr Krell.

V Darmstadt, 13. Okt. (Korrespondenz.) Die amtlichen Darmstädter Zeitung weist in ihrer heutigen Nummer die Behauptung des Pfarrers Krell in der „Hilfe“, daß das Hauptverdienst an der liberalen Gesetzgebung bei der Regierung und den drei Freisinnigen und den sieben sozialdemokratischen Abgeordneten lag, da die Linke es dem Nationalliberalismus unmöglich gemacht habe, der Regierung allzuviel Schwierigkeiten zu machen, mit dem Hinweis zurück, daß Krell auch über heftige Ministerialbeamte Andeutungen gemacht habe, für die er den Beweis schuldig gelassen sei.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Theater-Nachr. Die Intendanz teilt mit: Zur heutigen Vorstellung „Carmen“ bedürfen die Bogenabonnenten keiner besonderen Eintrittskarte; für die Speers-Abonnenten ist die letzte Karte im Kartenblock gültig. — Zu dem für Donnerstag den 22. Okt. angekündigten Gastspiel der Frau Susanne Després die 4. den Wonnemonat der Abteilung C das Vorverkaufrecht auf die von ihnen abnommenen Plätze bis nächsten Sonntag mittags 1 Uhr gelobt. Der allgemeine Billetverkauf beginnt Montag den 10. Oktober. Vorher nimmt die Hoftheaterkasse Kartenbestellungen zu dieser Vorstellung schriftlich entgegen.

Erste Musikalische Akademie. Ihre Königlich-Hochheiten der Großherzog und die Großherzogin haben sich, wie wir hören, in der inausprechlichsten Weise über die künstlerischen Darbietungen in der ersten Musikalischen Akademie ausgesprochen. Als äußerster Zeichen der allerhöchsten Anerkennung hat Seine Königl. Hoheit der Großherzog der Witten- und Waisenklasse des Großh. Hoftheaters den Betrag von 1000 M. überwiesen lassen. — Herr Hofkapellmeister Knappe und die beiden Solisten wurden während der Pause von dem Großherzogpaare in längere Gespräche gezogen; außerdem wurden die beiden Mitglieder des Vorchandes, Herr Konzertmeister Schütz und Herr Bernick, welche die Führung der Allerhöchsten Herrschaften übernommen hatten, beim Empfang durch Ausdrücken ausgezeichnet, und während der Führung unterhielten sich Ihre Königl. Hochheiten mit den Herren auf das lebhafteste.

Die Hochschule für Musik wird auch in diesem Winter eine Reihe interessanter kleinerer Vorwerke für gemischte Stimmen zur Aufführung bringen. Die Uebungen finden Mittwoch von 6-7½ Uhr abends im Vortragssaal der Anstalt unter Leitung des Direktors statt. Stimmbegabte Damen und Herren sind zur Mitwirkung jederzeit willkommen. Anmeldungen werden im Sekretariat, M 1, 8, entgegengenommen. — Ein Repertorium in der Geschichte der Musik hält Herr Kapellmeister Blah

jeweils freitags von 5-6 Uhr abends für die Examinanden des musikalischen Lehraufs ab. Auch zu diesem Uebungskurs werden Hospitanten zugelassen.

„Neues Operntheater (Apollotheater). Man schreibt uns: Die „Dollarprinzessin“, die noch immer unverminderte Inakraft auf die Mannheimer Opernfreunde ausübt, wird morgen (Donnerstag) abends wieder in Szene gehen. Die Proben für „Schönenleier“ sind in vollem Gange u. gehen unter der musikalischen Leitung des Herrn Kapellmeisters Hans Seifrig vor sich.

Der Kunstgewerbeverein „Walgau“ eröffnete gestern abend seine diesjährige Wintertätigkeit, leider nicht eben sehr glücklich. Das Thema des Vortrags lautete: „Deutsche Städtepläne und der Friedrichsplatz in Mannheim.“ Referent war Professor Leopold Delenheinz-Roburg, der das Thema anders sah, nämlich: „Ist die Ueberbrückung der Augusta-Anlage notwendig oder nicht?“ Das nachgerade zu Tod gequälte Thema erfuhr durch Professor Delenheinz-Roburg eine Erweiterung durch neue Ideen und Gedanken, vielmehr beschränkte sich dieser darauf, mit Lichtbildern die Gründe der Gegner der Ueberbrückung zu widerlegen. Hierzu fehlte dem Vortragenden so ziemlich alles: Vortragskunst, innere Logik und schließlich eine gründliche Argumentation. Zudem waren auch die Lichtbilder oft recht mangelhaft, wie der Vortragende selbst eingestehen mußte. Hoffentlich macht der „Walgau“-Verein die gestrige Schlappe recht bald wett; für uns und viele andere bedeutete der Vortrag einen verlorenen Abend.

Der Heidelberger Bachverein unter der rühmlichen Leitung des Generalmusikdirektors Dr. Philipp Wolfrum veranstaltet in diesem Winter 10 Konzerte. Das erste Konzert findet Montag, den 26. Oktober statt. Auf dem Programm stehen Beethoven: 5. und 9. Sinfonie und G-dur Klavierkonzert und Richard Strauss: Don Juan. Als Solist wird der Pianist Prof. Max Tauer-Stuttgart auftreten. Die weiteren Konzerte sind festgesetzt auf

den 9., 23. und 30. November, den 13. Dezember (Weihnachts-Oratorium), den 11. und 18. Januar, den 15. und 22. Februar. Als Solisten sind gewonnen: Frau Kammerfängerin Margarete Brense-Mannheim-München für das zweite Konzert; Prof. Henri Marteau-Berlin und Max Reger für das dritte; Mlle. Eva Simon vom Hof. Theater in Brüssel für das vierte; Frau Kammerfängerin Emma Teller-Stuttgart, Hrl. Meta Dieckel-Stuttgart, Kammerfängerin Hrl. Senius-Berlin und Prof. Otto Preytag-Stuttgart für das fünfte (Wachses Weihnachtsoratorium); Pianist Konrad Anjorge-Berlin für das sechste; Hrl. Bela Kall-Berlin für das siebente (Gandel- und Saphir-Feier); Frau Julia Galy-Berlin für das achte; die Badische Musikervereinigung aus Berlin für das neunte und Hrl. Johanna Dick-Bern, Frau Kammerfängerin Adrienne von Kraus-Oberreuthe-München, Kammerfänger Hermann Jachowler-Karlsruhe und Kammerfänger Hrl. Dr. Felix von Kraus-München für das 10. Konzert. Dieses ist als Benterfeier für Hrl. Wendelsjohn-Vorhoff gedacht, dessen Oratorium „Eliab“ zur Aufführung kommt. (Bestellungen bei Eugen Pfeiffer, Kallstraße hier.)

Gustav Mahlers Siebente Symphonie, welche kürzlich in Prag die Uraufführung erlebte, gelangt, wie man uns schreibt, in Mannheim am 27. Okt. durch das Konfession-Orchester (früheres Kaim-Orchester) unter Leitung des Komponisten zur Aufführung.

Eine Emil Götts-Feier in Karlsruhe.

(Von unserem Karlsruher Bureau.)

□ Karlsruhe, 13. Oktober.

Der Verein für „heimatliche Kunstpflege“, eine freie Vereinigung Karlsruher Künstler und Kunstfreunde, hielt gestern im „Landsbühler“ eine Gedächtnisfeier für Emil Götts ab. Mit Recht betonte in der Begrüßungsansprache unser einheimischer Dichter Albert Geiger, daß es nicht nur eine

Von der Landtagswahl.

□ Darmstadt, 13. Okt. (Von unserem Korrespondenten.) Nur noch knappe 2 Wochen trennen uns von der Wahlmännervwahl und in allen in Frage kommenden Kreisen wird mit Hochdruck gearbeitet. Manche neue Gesichter wird die Wahl bringen, viele Bekannte werden wieder erscheinen, die man vielleicht nicht mehr erwartete und mancher wird von der Bildfläche verschwinden. Wenn man auch über die voraussichtlichen Resultate in den Städten kaum ein Urteil fällen kann, so scheint doch die Lage in den Landkreisen übersichtlicher. Wie wir zuverlässig erfahren, ist nunmehr die Wiederwahl Stöpler's im 9. Oberh. Wahlkreis gesichert, da die Zahl seiner Wahlmänner, die bisher mit derjenigen für Zinzer gleich war, sich in Lauterbach um 2-3 vermehrt hat, die für ihn den Ausschlag geben. Auch Zuh-Buppach, der alle Anstrengungen macht, um sein Mandat zu erhalten, wird trotz mancherlei Anfeindungen wieder in die Kammer einziehen, da er sich der Unterstützung der Bauernbündler erfreut. Weniger sicher erscheint die Wiederwahl des Abg. Daum-Friebberg und wird für ihn wohl der frühere Abgeordnete Binder mit Hilfe des Bundes der Landwirte ein Mandat erhalten. Der zur Wahl stehende Bürgermeister Schmalbach-Grainfeld hat keinen Gegenkandidaten. Als Nachfolger Hirsche's im 6. Oberh. Wahlkreis Grünberg-Gießen scheint die Wahl von Zuh-Epenterod, der auch der Landwirtschaftskammer angehört, sicher. Sehr zu bedauern wäre das Ausscheiden des seiner Partei angehörenden Forstmeisters Dr. Weber-Contrabach, der sich aber das Wohlwollen der Bauernbündler verschaffen hat, welche dem Lehrer Lind-Rudingshain zum Siege verhelfen wollen. In der südlichen Provinz Startenburg geht es verhältnismäßig ruhig zu. Den 4. Wahlbezirk Walbmischbach hoffte das Zentrum durch den beliebten Pfarrer Blum sicher dem Nationalliberalen Dr. Heidenreich zu entreißen, doch hat der gegenüber der Oberbehörde die nachgesuchte Genehmigung zu einer Kandidatur des Pfarrers nicht gut geheißen und will man daher das schon sichere Mandat fahren lassen, da ein sonst geeigneter Kandidat zunächst nicht zur Verfügung steht. Ob es im Mittelrheingebiet Wahlkreise dem Freisinn gelingt, dem Nationalliberalen Schneider Lang das Mandat zu entreißen, scheint bei der sonstigen Beliebtheit Langs und durch seine Unterstützung seitens der Bauernbündler zweifelhaft.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 13. Oktober 1908.

- Großherzogin Luise wird heute Abend Schloß Mainau verlassen und nach Karlsruhe zurückkehren.
- Verliehen wurde dem Postassistenten Friedrich Wilhelm Bittmann in Heidelberg, Heinrich Otto Wed in Mannheim und Ludwig Sellinger in Baden-Baden der Titel „Postsekretär“, sowie dem Telegraphenassistenten Heinrich Müller in Heidelberg der Titel „Telegraphensekretär“.
- Theologische Prüfung. Bei der in voriger Woche abgehaltenen ersten theologischen Prüfung haben acht Kandidaten bestanden. Hinf sind im Laufe der Prüfung zurückgetreten.
- Ergebnis eines Wohltätigkeitskonzertes. Das zum Besten der Abgeordneten von Donaueschingen veranstaltete Schillerkonzert der Pianistin Frä. Johanna Goldentanz ergab aus dem Erlös der Programme à 20 Pf. die Summe von 22.60 Mark.
- Nationalliberaler Verein. Der Technische Verein Mannheim hat die Mitglieder des Nationalliberalen Vereins zu dem Mittwoch, den 14. Oktober, abends 8 1/2 Uhr, im Saale der Väterkennung, S. 6, 10, stattfindenden Vortrag des Herrn Architekten Dr. Kaufman aus Berlin, Oberbeamter des Deutschen Techniker-Vereins, über das Thema: „Technikerorganisation und die jüngsten wirtschaftlichen Kämpfe der Techniker“ eingeladen, wozu wir unsern Mitgliedern hiermit Kenntnis geben.
- Antikulturanthone Vereinigung Mannheim. Letzten Montag Abend hielt die Antikulturanthone Vereinigung die erste Vorstandssitzung des Winterhalbjahres im Lokal „Friedrichshof“ ab. Der erste Vorsitzende berichtete über die zweite Tagung des A.-U. Reichsverbandes, die am 28. Juni d. J. in Eisenach stattfand. Hieran schloß sich ein von den Zuhörern mit großem Beifall aufgenommen Vortrag des Herrn Hauptlehrers von A. über die Trennung von Kirche und Staat. Nach Besprechung einiger Vereinsangelegenheiten wurde die Versammlung gegen halb 12 Uhr geschlossen.
- Feste von der Weinkontrolle. Auf der Landstraße zwischen 2. und 3. in der Pfalz begonnene dieser Tage Weinkontrolle wurde einem mit mehreren Weinfässern beladenen Wagen, den trotz aller Kraftanstrengung die Gasse nicht mehr weiterziehen konnten. Während viele Umstehende den Bemühungen des Wagenführers, eines Landwirts, wortlos zusahen, jagte der Weinkontrol-

Gedächtnisfeier für den toten Dichter sei mit ihrer Wehmüt, daß er aus dem vollen Schaffen herausgerissen, — sondern auch, wenn man an das denke, was er uns geschaffen, eine Feier, über die ein voller Sonnenglanz schöner Erinnerung liege. Die Gedächtnisfeier selbst hielt ein treuer Freund des Dahingegangenen, der Herausgeber des Nachlasses des Dichters, Professor Roman Dörner, der berufen ist, ihn nach seinem Tode in das Leben einzuführen. Der ebenso geistvolle wie warmherzige Redner wies darauf hin, daß unser todliches Band am 13. April in Emil Götts einen Dichter und Denker verloren habe, von dem nur wenige gewußt hätten. Baden habe Götts verloren, um ihn kennen zu lernen. Er selbst habe sein Licht in der Kammer scheitern lassen und nicht verstanden, es auf den rechten Leuchter zu stellen. Wer wisse heute etwas von dem reichen Dyrker Götts, von dem unerbittlichen Satiriker und dem Alles verführenden Humoristen? Der ein Weltweiser war und ein Kind, ein Weltenträumer vom höchsten Schwung der Einbildungskraft, von dem nur der kleinste Teil der Fülle seiner Gedanken gedruckt erschienen sei, so daß es eine dankbare Aufgabe sei, seinen Nachlaß zu sammeln. Der Redner schilderte sodann das Leben und Dichten, das Fühlen und Denken des aus der innersten Tiefe und höchsten Wahrheit lebenden Menschen- und Dichterslebens Emil Götts. Schilderte den jungen Mann, wie er hinauszog in die Welt, nach Italien, wenn auch nicht gerade nach Syrakus, wie Scylla, um Urbilder, Lebensgedanken zu sammeln, mit beiden Füßen auf der Erde, mit beiden Händen in jeder Werkstätte, mit dem Haupte in den Wolken. Am Schluß gab der Redner eine Reihe Gedichte und Gedanken aus dem Nachlaß zum besten. Hier nur eines dieser Nachlassgedichte:

Wie lang hab ich geschrieben
In dumpfem Unterliegen,
Ein jedes Jahr zum Tod:
Nun fühl ich wieder wehen
In mir das alte Leben
In jungem Morgenrot.

leim in todesnem Tone zu dem Vortrager: „Gang recht geschickt dir, hältst du das Wasser herausgelöst, — mit dem Wei' wärst du mit kalte Blüte.“

• Mannheim-Mutterhaus für Kinderbeschwerden. Wir haben an dieser Stelle früher schon einmal von dem neugegründeten „Mannheimer Mutterhaus für Kinderbeschwerden“ geschrieben. Es war dieses zu der Zeit, wo die Vorbereitungsarbeiten mitten im Gange waren. Nun können wir heute berichten, daß in dieser Woche die Anstalt ganz in der Stille, dem bescheidenen Anfang entsprechend, eröffnet wurde. Auf dem Lindenhof in der Bindestraße Nr. 9, ganz in der Nähe der Johannisstraße, in einem freundlichen dreistöckigen Hinterhaus, mit einem großen Hof davor, steht ihre Wiege. Dort in diesem einfachen Mietshaus beherbergt man uns in freundlicher Weise. Unten sind zwei große, helle Säle, darüber vier Wohnungen, von denen wir zunächst zwei für unser Unternehmen gemietet haben. Eine evangelische Kleinkinderschule besteht an dieser Stelle schon 6 Jahre, und sie ist für unsere Kinderbeschwerden durch die Jahre hindurch von reichem Segen gewesen. An diese Kinderschule ist die neue Anstalt zur Ausbildung von Kinderbeschwerden angegliedert. Wir haben bereits nur drei Lehrlingskinder, tüchtige und brave Mädchen, zur Ausbildung angenommen. An der Anstalt wirken zum Unterricht der Kinder und der Schwestern neben der Oberin noch zwei Lehrerinnen. Der Haushalt wird durch eine besondere Wirtschaftlerin geführt. So ist im Hause schon eine stattliche Familie beisammen, die sich im Innern und Außen wohlfühlt. Es ist das Gebiet der Kinderpflege, das die Mädchen hier kennen lernen und worin sie geübt werden sollen, ein Beruf, der große Freude und volle Befriedigung schaffen kann. Bei der Ausbildung der Schwestern werden alle Fortschritte und Erfolge, wie sie in der Gegenwart auf dem ganzen Gebiet der Kinderpflege gemacht wurden, betrachtet. Es wird eine sozial und fachlich selbständige Berufsbildung der Schwestern erreicht. Die ausgebildeten Schwestern finden alsdann in Stadt und Land als Gemeindefinderbeschwerden Verwendung. Dort in ihrem Berufsfeld sollen sie in ihren Freistunden auch den Eltern als treue Begleiterinnen in der Gemeindepflege zur Seite stehen. Die festangestellten Schwestern werden zu einem Schwesternverband zusammengefaßt. — Wir haben die Anstalt ins Leben gerufen, weil die Verhältnisse uns dazu drängten. Sie war nötig, das beweisen die freundlichen Zustimmungen aus dem ganzen Lande, vor allem von Seiten der Geistlichen. Möge die Anstalt nun gesund bleiben und stetigen Wachstums und gedeihlicher Weiterentwicklung sich erfreuen. Sie lebt noch sozusagen von der Hand in den Mund, aber sie wird bestehen und leben. Sie will dem ganzen Lande dienen, so wird sie auch von der Liebe des ganzen evangelischen Landes getragen werden. Möge sie aber vor allem eines der geliebtesten Pflichten unserer besten Mitbürger und Mitbürgerinnen werden, eine der segneten Anstalten unserer Stadt!

• Obenwaldbau. Warm strahlte die Oktobersonne herab vom wolkenlosen Himmel und ludte mit unwiderstehlicher Macht die Lärchen hinaus in ihre Elemente, in die Berge, in die Wälder. Wohl über 200 Personen, eine ganze Anzahl Wanderer, wie sie selten erreicht wird, hatte sich eingefunden. Um 8 Uhr früh begann die Wanderung in Richtung a. S. Aufwärts ging's zum Jägerhof, der Sonne entgegen, die bald ihren Kampf mit den weißen, wallenden Nebelmassen siegreich beendet hatte und hier oben eine sommerliche Wärme verbreitete, so daß manchen wackeren Krieger der Schweiß in Strömen von der Stirne rann. Ueber Röllenberg und hohe Loog ging's steil hinauf zum Kalmit wo nach dem nunmehr dreistündigen Steigen die Stärkung und Ruhe in der Zerstreuung der Hütte sehr willkommen war. Nachmittags gegen 2 Uhr lagerten die Scharen im kühlen Grunde an der Argenschürze, deren frisches Wasser man in kühlen Tümpeln genoss. Die weitere Wanderung verdient besonders hervorzuheben zu werden. Durch herrlich buntesten Laubwald, durch dunkelgrüne Tannen zog sich bequem der Fußweg am Vorgebirge hin. Von der Höhe herab schauten die Ruinen der Burgen Breitenstein, Spangenberg und Erlenstein, unten im Tale schlängelt sich der flache Speyerbach durch lüppig grüne Wiesen. Die Abendsonne glüht und funktelt in dem munteren Wasser wie flüssiges Silber. Bald werden die ersten Härter von Fränkener sichtbar und kurz darauf sind wir angelangt am Fuß der Wand der Wand, dem industriellen Städtchen Landstuhl. Leider ist hier der Aufenthalt nur sehr kurz gewesen, schon um 5 Uhr 42 mußten wir nach Hause fahren. Eine Festveranstaltung wie sie herrlicher und schöner nicht gedacht werden kann, liegt hinter uns und wird uns stets in angenehmer Erinnerung bleiben. —

• Schiffsunfall. Oberhalb vom Dingerloch gegenüber der Kreuzung ist Montag Abend an einer Sandbank der eiserne Schleppschiff „Max“ im Anhang des neuen Raddampfers „H. Paul Dsch. Nr. 4“ festgefahren. Der Kahn bekam sofort Leckage in den beiden hinteren Räumen und ist gesunken. Der Schleppschiff ist Eigentum der Firma Dsch. und steht unter Leitung des Kapitäns Reichle. Die Ladung besteht aus Kohlen und ist nach einem oberbayerischen Hafen bestimmt. Der Unfall ist darauf zurückzuführen, daß dem Kahn das Steuer gebrochen ist und er infolgedessen fährerlos wurde. Mit der Beilegung der Ladung ist sofort begonnen worden.

• Grobes Glück hatte gestern Abend ein Friedrichsfelder Einwohner, der in dem Verkehr noch mitkommen, in der Station

Friedrichsfeld auf den abfahrenden 6.35 Uhr-Zug von der letzten Seite sprang und dabei zwischen das Trittbrett des letzten Wagens und das die Gasse trennende Geländer geriet. Der Unvorsichtige kam infolgedessen zu Fall und stürzte auf den Rücken, ohne aber die geringste Verletzung davonzutragen.

Polizeibericht vom 14. Oktober.

Unfall. Aus einer Höhe von ca. 7 bis 8 Meter fiel gestern vormittag 1/2 8 Uhr ein 31 Jahre alter verheirateter Maurer von Ludwigshafen beim Heruntergehen von Dielen vom zweiten Stock des Neubaus Sophienstraße 20 hier hinunter auf die Straße. Er fiel dabei mit dem Kopfe auf einen Fassaßenstein und zog sich hierdurch einen Schädelbruch zu. In betäubtem Zustand mußte er mittels Sanitätswagen ins Allgemeine Krankenhaus verbracht werden.

4 Körperverletzungen gelangten zur Anzeige — verurteilt auf der Straße zwischen O 4 und 5, auf dem Neßplatz in der Neckarstadt, auf der Straße vor P 5, 1 hier und in der Wirtshaus zum „Prinz Friedrich“ in Neckarau.

Verhaftet wurden 20 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen, darunter ein vom Amtsgericht Stuttgart wegen Betrugs feldbriesslich verfolgter Zahnheiler von Adlin, eine Dienstmagd von Dürrenzimmern wegen Widerstand gegen die Staatsgewalt und ein Metzger von hier wegen Hausfriedensbruchs.

Aus dem Großherzogtum.

Heidenheim, 13. Okt. Hier machen zwei „Ereignisse“ gegenwärtig viel von sich reden. Der eine Fall spielt schon seit längerer Zeit, erreicht aber seinen Höhepunkt vor kurzem, als der an der Treppe seiner Gattin zweifelnde Ehemann jene eines Nachts mit dem Gewehre bedrohte, so daß sie die Flucht ergreifen mußte. Während die Frau nun am Samstag zu ihrer Familie zurückkehrte, verfiel am gleichen Tage ein Mädchen von der Bildfläche. Ein Tagelöhner, Vater von fünf kleinen Kindern — das jüngste ist erst wenige Wochen alt — hat sich in Begleitung einer Frau, die Mutter von drei Kindern ist, aus dem Staube gemacht. Der ungetreue Gatte nahm noch seinen letzten vierzehntägigen Jagd mit und ist dadurch die Familie in großen Not.

Hödenheim, 13. Okt. Im Gemarkungsbereich haben in diesem Jahr einige Hopfenplanter die Hopfen nicht geerntet. Das Brauergewerbe hing von einigen Tagen noch an den Stangen und niemand fiel es ein, daselbst heimzuholen. Es ist dies kein Wunder bei einem Preise von 15 bis 20 Mark pro Zentner, wie es hier der Fall war. Der Stundenlohn bei solcher Arbeit wäre hier unter Null gewesen.

Schwarzwald (H. Bül). 12. Okt. Metzger und Viehhändler Karl Gattner von hier war längere Zeit als geisteskrank in Jena. Am Dienstag wurde er als geheilt entlassen. Am nächsten Tag nach seiner Heimkehr schnitt er sich mit einem großen Messer den Hals ab.

Radolfzell, 12. Okt. Zum Unfall des Zirkus Sarrazani geht der „Radolfzeller Zig.“ folgende authentische Beschreibung zu: Der schwer beladene Sonderzug traf nachts halb 12 Uhr mit 50 Minuten Verspätung in Radolfzell ein und mußte wegen der Verspätung bis Schwadenreute in zwei Abteilungen gefahren werden. Der erste Halbzug, in den ein weiterer Bremswagen einzufallen war, wurde hierauf auf das Strohinger Ausfahrtsfeld vorgezogen. Als der Zug vorgefahren war, wollte die Lokomotive, die den Zug bis Radolfzell führte, auf die Drehscheibe und stieg dabei im Rückwärtsfahren auf den Schluß des ersten Halbzuges auf. Hierbei kam der Tender der Lokomotive und der Schlußwagen mit je einer Achse zur Entgleisung; auf dem zweithintersten Wagen wurde die Ladung verschoben. Der Materialschaden ist unbedeutend; auch kamen keine Verletzungen von Menschen und Tieren vor. Dagegen erlitt der Zug durch die Gefährdungen und Regulierung der Ladung, die durch die Betriebsmerkmale Konstante erfolgen mußte, eine größere Verspätung. Um 4.24 Uhr früh konnte der erste Halbzug und einige Minuten später der zweite Halbzug mit allen Wagen die Fahrt nach Augsburg fortsetzen.

B. vom Bodensee, 13. Okt. Der österreichische Bodenseedampfer „Habsburg“ erhielt probeweise eine neue Dampfsteuer-Vorrichtung, durch welche ein Mann mit leichtem Druck mit der Hand das Steuer dirigieren kann. Bei der jetzigen Steuerung mittels Steuerad sind bei stürmischen Wetter oft 2 Mann am Steuer, das Steuerad zu lenken. Hätten die Versuche gut aus, dann dürfte diese Steuer-Vorrichtung wohl in allen Bodenseedampfern eingebaut werden.

Sport.

Herdrennen zu Frankfurt a. M.

Trotz Wochentags und nebligen Wetters war gestern der Besuch sehr stark. In der Hauptnummer, im Wildhirschen-Rennen, gab es eine Überraschung. Zwar siegte Horstmann II, der Erwartung gemäß, aber es gab am Totalisator 17 für 101. Die Gelder waren im allgemeinen knapp, abgesehen vom Wildhirschen-

fest will es ein soziales Drama unserer Zeit sein. Will es?

Der rote Leutnant, Sohn eines Obersten und Regimentsadjutant, hat seinen Beinamen nicht etwa in der Welt des Glitz bekommen, sondern im Kasino von seinen Kameraden, als er anrührend geworden durch eine Weltanschauung aus der Tiefe. Der „rote Leutnant“ ist gebildet nach Analogie des „roten Großherzogs“ und ähnlicher verdächtig. Er hat ein Herz und ist Mensch und empfindet die Größe und den Ernst des sozialen Problems unserer Tage. Er sieht den Jammer, die Not und den Hunger, er begreift den mächtigen Drang der Masse nach Licht und Luft, nach der Wärme und Schönheit einer reichen Kultur, die für alle haben hat, wenn die Menschen nur wollen. Aber der rote Leutnant sieht allein in seiner Welt, frierend und einsam. Sein Vater, der Oberst, ist Soldat, nichts als Soldat, ein harter und roher Egoist seiner Standesbeurteilung, eingefesselt in die rudimentärsten Vorstellungen von Autorität, Selbstbestimmungsrecht, sozialer Gerechtigkeit. Ein tüchtiger Offizier und Ehrenmann und ein furchtbarer Tyrann seines Hauses. Die soziale Frage unserer Tage faßt er ungefähr mit der robusten Naivität extremer Reichsverbändler gegen die Sozialdemokratie auf. Gegen Demokraten helfen nur Soldaten, so hieß es ja wohl schon vor 1848. Man schieße auf die Kanaille und die soziale Frage ist gelöst. Dieser treffliche Oberst schaltet und waltet in einer Fabrikstadt und ein Streik beim Kommerzienrat Prohn, der sich hartnäckig hi-zieht, treibt ihn zu seinen Taten des Schutzes von Thron und Altar. Eine Besetzung der Fabrik mit Soldaten erscheint dem Kommerzienrat nicht opportun. Da kommt an einem schönen Sonntag Morgen ein anonymes Brieflein an den schneidigen Staatsreiter. Ein geängstetes Weib verrät ihm den Plan der Arbeiter, am Montag Abend die Maschinen zu zerstören. Nun kommt in dem Oberst

Wohl laßt mir in der Stirne
Die Narbe bis zum Stirn,
Bei Gott! ich gab sie nicht!
Rein, weg die feige Wunde,
Daß aus der gebornen Rinde
Die Quelle besser bricht!

Wenn meine Quellen springen,
Dann soll mein Tal erfringen
Hellauf von Wand zu Wand,
Doch wenn sie als Ströme rauschen,
Da sollen sie zitternd lauschen
Im weitesten Vaterland.

Da sollen sie lauschen und zittern,
Vor meinen Ungewittern
Erschauern und vergehen.
Vergehen vor Weh und Wonne
Und dann in meiner Sonne,
Aufatmend neu erstehen.

Zum Schluß las Albert Geiger Götts Früharbeit, das Lustspiel „Verbotene Früchte“ vor — es war eine würdige Gedächtnisfeier, die Emil Götts in seinen Werken wird wieder aufleben lassen.

* * *

Großh. Hof- und Nationaltheater in Mannheim.

Der rote Leutnant.

Ein Schauspiel mit verdächtigem Titel. Man vermutet nicht viel dahinter. Der rote Leutnant — irgend eine dialogisierte Leutnantsgeschichte mit frühlichem oder sentimentalem Ausgang. Mit dieser wenig tröstlichen Annahme geht man ins Theater. Aber es kommt dann doch anders. Dieses Schauspiel ist nur in der Benennung bescheiden, in Wirklich-

**Dr. Hof- u. National-Theater
Mannheim.**
Mittwoch, den 14. Okt. 1908.
Bei aufgehobenem Abonnement (Verpflichtung A.)
Benefiz für den Hoftheater-Singchor.
CARMEN.

Romantische Oper in 4 Akten von Georges Bizet. Text von Henry
Meilhac und Ludovic Halévy.
Regisseur: Der Intendant.
Dirigent: Leopold Reichwein.

Personen:
Carmen Mirel Terry.
Don José, Sergeant Fritz Bogelstrom.
Escamillo, Stierkämpfer Joachim Kromer.
Fantasio, Leutnant Johannes Hönig.
Morales, Sergeant Hugo Goffin.
Nicola, ein Bauernmädchen Olga Sondra.
Dancario Hugo Goffin.
Remendado } Schmuggler Alfred Gieber.
Frasquita } Rose Kleinert.
Mercédès } Zigeunermädchen Elie Tuschau.
Soldaten, Straßensingen, Zigarettenarbeiterinnen, Zigeuner,
Zigeunertänzerinnen, Schmuggler, Volk.
Ort und Zeit der Handlung: Spanien 1880.

Technisch-dekorative Einrichtung: Adolf Sinnbach.
Dekorations-Entwürfe: Oscar Kuer.
Kostüm-Entwürfe: Leop. Schneider und Johanna Kallert.
Aufführung 7 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende 10 1/2 Uhr.
Nach dem 1. u. 3. Akt finden größere Pausen statt.
Mittel-Preise.

Im Grob. Hoftheater.
Donnerstag, 15. Okt. 1908. 9. Vorstellung im Abonn. C.
Wilhelm Tell.
Anfang 7 Uhr.

Neues Operetten-Theater (Apollo.)
Tel. 1024. Mannheim. Direktion J. Lussmann.
Heute Mittwoch, den 14. Oktober 1908, abends 8 Uhr
Zum 19. Male! Gastspiel Fritz Werner.
„Die Dollarprinzessin“
Operette in 3 Akten von A. M. Willner u. Fritz Grünbaum.
Musik von Leo Fall.
Hans. Fritz Werner a. G. — Fredy. Adolf Lussmann a. G.
Die Theaterkasse im „Neuen Operetten-Theater“ ist täglich
geöffnet von 10—1 Uhr vormittags und ab 3 Uhr nachmittags.
Vorverkaufsstellen bis abends 6 Uhr bei G. Hoch-
schwender, P. 7 und Gehrig Nachf., O. 3.
In Vorbereitung: Die Schützenliesel.

Saalbau-Variété
Vorletztes Auftreten des
Oktobers-Programms
Mizi-Gizi
STUART OTA GYGI
und die anderen Attraktionen.
Vorverkauf in den bekannten Vorverkaufsstellen und
im Saalbau-Theater.

Emil Nullmeyer, G 3, 11
erteilt 28884
Klavier-, Zither- und
Mandolin-Unterricht.

Sussi Hick
Gesangs-Pädagogin
Lehrerin an P. Stoye's Konservatorium 2150
G 3, 20a, 2 Tr., am Hoftheater.
(Anmeld. erbeten zwischen 11—1 Uhr).

E 2, 4/5 Carl Brenner E 2, 4/5
Herren- und Damen-Friseur
Anfertigung sämtlicher Haararbeiten.

Jetzt 78503
N 4, 17
* **Emmy Neumann** *
Zahnteilner
Telephon 3188

Pianinos, Demmer
neu, gebrauchte u. 150, Kauf, Miet, Ratenschaff. Klein, Kuppelung,
Ludwigshafen, Rutenstr. 6, 10 Pl. m. d. Elektr. 17123

Zur Winter- und Ballsaison
bechte ich mich mein Atelier zur Anfertigung von Strohen-
u. Gesellschafts-Kleidern den geehrten Damen in empfehlende
Erinnerung zu bringen. 29986
Regina Loeb, Robes. N 4, 4.

Zum ersten Male auf beiden Hemisphären:
Der Mensch als Radiumquelle.
Vortrag 82209
des Radiopaten J. Morgenstern.
Donnerstag, den 15. Oktober, abends 8 Uhr,
im Saale der „Casinogesellschaft“.
Eintrittspreise: Die vorderen 8 Reihen à Mk. 1.—
Die übrigen 50 Pfennig pro Sitzplatz.
Vorverkauf in der Hofmusikalienhandlung von Heckel.

Photographische Kunstanstalt
S 1, 9. M. Beyerle, S 1, 9.
— Moderne künstlerische Ausführung —
— mässige Preise. — 82088

Handlungsgehilfen! **Rufende!**
Mittwoch, den 14. Oktober,
abends 7 1/2 Uhr, im Ballhaus:
Große öffentl. Versammlung
Herr Richard Döring aus Hamburg spricht
über das Thema:
**Für oder wider die Frauenarbeit im
Handelsgewerbe!**
Dem Vortrage folgt eine freie Aussprache.
An der Frauenfrage sind bekanntlich die Einigungs-
verhandlungen zwischen den beiden größten Handlungs-
gehilfenverbänden gescheitert. Herr Döring war im
Einigungsanschlusse der Hauptberichterstatter über die
Frauenfrage. Seine Ausführungen dürften besonderes
Interesse erwecken.
Handlungsgehilfen erscheint Mann für Mann!
Eintritt 20 Pfg.
**Deutschnationaler
Handlungsgehilfen-Verband Hamburg**
Ortsgruppe Mannheim.

**Bund der technisch-
industriellen Beamten.**
Ortsgruppe Mannheim-Ludwigshafen
Einladung.
Am Mittwoch, den 14. Oktober cr., spricht Herr
Bundessekretär Flügge in
öffentlicher Versammlung
über das Thema:
Arbeit und Erholung;
Ihre Bedeutung für den technischen Privatangestellten.
Nach dem Vortrag: Freie Aussprache.
Die Versammlung findet in der
„Kaiserhütte“, Seckenheimerstr. 11
statt und beginnt abends 8 1/2 Uhr.
Wir dürfen wohl annehmen, dass Sie diesem aktuellen
Thema großes Interesse entgegenbringen und laden Sie
deshalb zu dieser Veranstaltung herzlich ein.
**Der Ausschuss
der Ortsgruppe Mannheim-Ludwigshafen.**
Zur Completierung meiner
::: Tanz-Kurse :::
können Damen und Herren aus guten Kreisen an einem
Dienstag nachmittag,
Dienstag, Donnerstag und Samstagabend noch teilnehmen.
82114 **Hermann Ochsen, A 2, 3.**

Buchschule Weil-Girich
S 6, 37, 11. Stock.
Gründliche Ausbildung ohne Vorkenntnisse im Anfertigen von
Büchern, in monatlichen Kursen für Privatgebrauch.
Ebenso können Damen, die sich selbstständig machen oder Stel-
lung annehmen wollen, in kurzer Zeit ihr Ziel mit Erfolg erreichen.
Monatlicher Kurs M. 15. Jeder weitere Monat M. 12.
Bücher material frei. 77579

**Dr. Thomson's
Depilatorium**
in Pulver.
Das beste und vollständig
unschädliche Mittel zur so-
fortigen Entfernung von
Haaren an Stellen, wo
man solche nicht wünscht.
Büchle 2 Mark.
N.B. Man verlange nur Dr. Thomson's Depilatorium, da die
meisten anderen Enthaarungsmittel einen nachteiligen Einfluss auf die
Haut ausüben.
In Mannheim zu haben bei: Drogerie zum Waldhorn,
Jah. Krotzner J. Bongary, D 3, 1. 7891

Enorme Geld-Ersparnisse
für jeden
Putzwoll-Verbraucher.
Die neuen als Spezialität
bunte Putzwolle (schon von
M. 51.—) 1/2 kg.
weiße Putzwolle (schon von
M. 65.—) 1/2 kg.
aufwärts. Lieferung in
Originalballen von 50 bis
300 Kilo. 80584
**Ed. Putzwollwerke
G. m. b. H., Mannheim.**

Mein Bureau befindet sich
Tel. 1938. **L 8, 11** Tel. 1938.
Fr. Brahe
Architekt für Park- und Gartenanlagen.

Kegelabend
können noch einige Personen teil-
nehmen. Näheres Donnerstag
abend 8 Uhr Kegelbahn Fried-
richsriederstr. 39. 29916
Schöne Kegelbahn
auf einige Abende noch zu
vermieten. 29918
Liederhalle, B 7, 40.

Aufträge für Weihnach-
ten speziell grössere Bil-
der (Vergrößerungen)
mögl. frühzeitig erbeten.
Überzeugen Sie sich von
meinen Preisen u. Mustern
Porträts. Postkarten
innerhalb 2 Tagen.

Liederhalle
— G. B. —
Sonntag, 18. Oktober
Herren-Ausflug
nach
Weinheim-Buchlingen.
Majest. 12^{te} Hauptbahnhof.
Um zahlreichste Beteiligung wird
gebeten. 82239
Der Vorstand.

Bekanntmachung.
Die Benutzung der Rückseite
der Fahrkarte für Postkassen-
zettel ist zu verweigern. 81957
Angebote für je 1 Million
Fahrkarte sind bis 20. Oktober
1908 beim unterzeichneten Amt
einzubringen, möglichst auch nähere
Auskunft erteilt wird.
Mannheim, 7. Oktober 1908.
Städt. Straßenbahnamt.

**Bereitstellung von Plaster- und
Straßenbauarbeiten.**
Str. 14801. Für die Herstellung
der Räderstraßen der von der
festgestellten Straße der der
Straßenbahn bis zur Wöhl-
straße sollen die erforderlichen
Plaster- und Straßenbauarbeiten
öffentlich vergeben werden.
Die Zeichnungen und Be-
dingungen liegen auf dem Tief-
bauamt, Str. 1, 9, zur Ein-
sicht auf. Angebotsformulare
und Kostenverzeichnisse können
gegen Entrichtung der Ver-
seickungskosten von dort bezogen
werden.
Angebote sind versiegelt und
mit entsprechender Aufschrift ver-
sehen dem Tiefbauamt bis zum
Montag, 19. Oktober 1908,
vormittags 11 Uhr,
einzuliefern, wofür die Ge-
winnausschreibung der einge-
kauften Plasterarbeiten in
Gegenwart der etwa er-
scheinenden Vertreter stattfinden wird.
Nach Eröffnung der Be-
dingungs- und Angebots-
eingabe werden nicht mehr an-
genommen.
Auftragfrist: 6 Wochen.
Mannheim, 6. Oktober 1908.
Städt. Tiefbauamt:
Eisenlohr. 61853

Öffentliche Versteigerung.
Donnerstag, 15. Okt. 1908,
nachmittags 3 Uhr
werde ich gemäß § 373 d. C. B.
gegen bare Zahlung im hiesigen
Industrie- und Handels-
amt (Eisenlohr) — 2 Wagen
aus: 1. Plaster- u. 2. Stein-
platten öffentlich versteigern.
Mannheim, 13. Oktober 1908.
Eisenlohr,
Gerichtsschreiber.

Zwangs-Versteigerung.
Donnerstag, 15. Okt. 1908,
nachmittags 3 Uhr,
werde ich im hiesigen Industrie-
amt Q 4, 5 gegen bare Zahlung im
Versteigerungsbüro
1 Kleiderkasten und Nach-
kommode mit Spiegel. 69719
öffentlich versteigern.
Mannheim, 13. Oktober 1908.
Eisenlohr,
Gerichtsschreiber.

Enorme Geld-Ersparnisse
für jeden
Putzwoll-Verbraucher.
Die neuen als Spezialität
bunte Putzwolle (schon von
M. 51.—) 1/2 kg.
weiße Putzwolle (schon von
M. 65.—) 1/2 kg.
aufwärts. Lieferung in
Originalballen von 50 bis
300 Kilo. 80584
**Ed. Putzwollwerke
G. m. b. H., Mannheim.**

Kegelabend
können noch einige Personen teil-
nehmen. Näheres Donnerstag
abend 8 Uhr Kegelbahn Fried-
richsriederstr. 39. 29916
Schöne Kegelbahn
auf einige Abende noch zu
vermieten. 29918
Liederhalle, B 7, 40.

Tausende bewunderten
CARUSO
und die
hochinteressanten, unerreichten
Schlager:
Zukunftsbild einer Seeschlacht
grossartiges Marine-Schauspiel.
Schöpfung des Serpentintanzes
(das non plus ultra der Farbenpracht) etc. etc. im

Union-Theater
P 6, 20 P 6, 20
Heute von 2—6 Uhr:
15 Pfg. Kindertag 15 Pfg.

Wirtschafts-Eröffnung.
Stamm titl. Publikum der Stadt Mannheim und Umgebung,
sowie Fremden und Bekannten und der verehrlichen Nachbar-
schaft die ergebene Mitteilung, daß ich am 15. Oktober ab
die Restauration zum
Militär-Mantel
in T 5, 15 eröffnen werde.
Es wird mein Bestreben sein, meine besten Gäste nur
durch prima Speisen und Getränken zu bedienen.
Indem ich auf gerechten Zufuhr habe, nehme ich mit ver-
züglicher Beachtung
Josef Mantel, T 5, 15.

Zur gef. Beachtung.
Freunden und Bekannten, sowie der verehrl. Nachbarschaft
die ergebene Mitteilung, daß ich in meinem neuverkauften Hause
Ludwigshafen, Schützenstr. 26, den 15. Oktober eine
Wein-Restauration
„Zum neuen Weinberg“
eröffnen werde und habe die Leitung derselben Herrn Hoh-
Frühgen übertragen.
Zum Ausklang gelangen Rhein-Ringer-Weine.
Gute Küche. — Aufmerksamste Bedienung.
Es ladet herzlich ein
Joh. Jakob Seitz.
82284

Frühstücksstube, F 5, 27
zu jeder Tageszeit warm 82223
Fraustadt per Paar 15 Pfg.
Regensburger per Paar 15 Pfg.
Wiener per Paar 25 Pfg.
Frankfurter per Paar 30 Pfg.
1 Tasse Bouillon 15 Pfg.
Tellerfleisch mit Beilage 60 Pfg.

Kraftbier
Bayerisch-Malz
ein mit hohem Malzgehalt eingefottener, gut abgelagerter
Doppelbock durch seinen köstlichen Geschmack als
Delikatess- u. Fest-Bier
für die feine Tafel vorzüglich geeignet.
Wegen seines hohen Nährwertes und seiner Be-
sonnlichkeit auch zur Stärkung für Konvaleszenten
se. bestens zu empfehlen.
Versand sofort in Flaschen und Gebinden.
Probetischen mit 1/2 und 1/4 Flaschen, sowie Flaschen
auf Wunsch; der Liter 80 Pfg. ab Brauerei, exklusive
Einballe, welche zum Anfahrwert zurückgenommen
wird. Bestellungen baldigst erbeten.
Schloßbrauerei Hohentamner
Station Petershausen.
Bahnlinie München-Innsbruck, Oberbayern.
Kautionsfähige Vertreter gesucht. 82230

In Oel- u. Porzellanmalen
Brandmalerei: Tiefbrand etc.
erteilt Unterricht
und ladet zur Beteiligung an neu beglaubten Kursen
erbeten ein. 81503
Frau Bert. Lutz, L. 12, 14, 2. Stock.

van Houten's Cacao-Stube

Mannheim
O 4, 7
am Strohmart.

Bekaglich und vornehm eingerichtet, rauchfreier
Erfrischungsraum, Damen besonders empfohlen.
van Houten's Cacao, in tadelloser Zubereitung.
Tee, portions- und tassenweise.
Gebäck, stets frisch, aus ersten Konditoreien.

Abermals

ist es mir gelungen, eine grosse Anzahl

Muster-Schuhe unter Wert

zu erwerben. Der Mannigfaltigkeit halber ist es unmöglich, detaillierte Preise anzugeben.

Im Fenster 1

ist ein Teil der Muster mit
- - - noch weiteren - - -
Billigkeitsofferten ausgestellt.

Otto Baum

Erstes Schuhhaus Mannheims J1,1.

Statt besonderer Anzeige.

Tiefbetrübt teilen wir mit, dass unsere liebe, gute
Mutter, Grossmutter und Schwiegermutter, Frau

Katharina Belser

Hauptlehrerswitwe

heute morgen nach kurzem Leiden sanft in dem Herrn
entschlafen ist.

Mannheim, (Eichelsheimerstr. 40), 18. Oktober 1908.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Emma Schwabe, geb. Belser

Paul Schwabe.

Die Beerdigung findet Donnerstag nachmittag
1/4 4 Uhr von der Leichenhalle aus statt.

Buntes Feuilleton.

— Suggestion oder tierischer Magnetismus? Der bekannte
englische Zoologe Key Lancaster schilderte kürzlich in der Zeitschrift
„English Magazine“, wie Dr. Henry in der Naturwissenschaftlichen
Wochenchrift berichtet, auf welche Weise er den grossen Char-
cot vor einigen dreissig Jahren vom Glauben an die Wirkung des
Magnetismus auf den menschlichen Körper bekehrte. Charcot führte
damals in seinem Laboratorium ein weibliches Wesen vor, das in
der seltsamen Weise der magnetischen Beeinflussung unterlag.
Die Patientin hielt einen Elektromagneten in der Hand und wurde
jedemmal, wenn der Befehl zum Einschalten des elektrischen
Stromes gegeben wurde, vollkommen gefühllos. Während sie a. B.
vorher gegen Nadelstiche äusserst empfindlich war, konnte man ihr,
sobald der Strom in ihrer Hand magnetisiert worden war, Haut-
schnitte mit Nadeln vollständig durchsetzen, ohne dass sie das geringste
daran spürte. Lancaster bemerkt nun einen günstigen Augenblick,
wo er allein im Laboratorium war, um, kurz vor einer bevorstehenden
öffentlichen Vorführung der Patientin, aus den Stromleitenden
Elementen alle Säure auszuwaschen, die er durch flüssiges Wasser er-
reichte. Obwohl nun also ein elektrischer Strom überhaupt nicht
mehr vorhanden kommen konnte, gelang doch das Experiment genau
wie sonst. Sobald Charcot mit lauter Stimme den Befehl gegeben
hatte, den elektrischen Strom einzuschalten, wurde die Patientin
unter der magnetischen Einwirkung völlig anästhetisch. Lancaster
nahm nachher Gelegenheit, dem ohnungslosen Charcot seinen
Streich zu entfallen und — Charcot rief ihm nicht die Tür, wie
er fürchte, sondern reichte ihm die Hand mit dem Wort: „Sie
haben mir eine Wohlthat erwiesen, lieber junger Herr!“

— Der bestbewaffnete Mann in Europa ist nach dem „Eri-
de Post“ Ferdinand I., der neue Zar der Bulgaren. „Sein
Schwermach ist angefüllt mit allen Arten von Waffen, die feines-
tens zum Staal dazugehören. Auf allen Wägen steht man Büchsen,
Revolvers, Dolche, selbst amerikanische Vorkriegsgewehre. Ein feines
Repetiergewehr, das immer geladen ist, darf nie von dem Kaiserlich
mischen werden. Dem Kaiser Louis Philippe fehlt es gewisslich
nicht an Post. Aber es fehlt an nachlässigen Angewandten, die

Gefunden

Ein schwarz ledernes
Sandtäschchen
mit Inhalt geronnen, Kaputten
Weinbeim, Ludwigsstr. 7, st. 1908

Unterricht.

Patentin erteilt französisch in
und einer dem Hause
W. Schmidt-Soubert,
Landwehrstr. 3, (Lindenhof),
(65688)

Heirat.

Für Verlobte-Liebe!
Gegen Eins. von 60 Pf. in
Briefmarken erhält. Sie aus-
Beispiel. Dier. u. verichl.
Brieff. „Fortuna“, Int. In-
stitut, Postfach Rüdberg 3,
Ludwigsstr. 7809

Vermischtes.

Robes.
Beste Schneiderin empfiehlt
sich im Anfertigen aller Roben,
Blusen, Röcke und Blusen bei
tadellosem Sitz; in und ausser
dem Hause. Frau J. Olms
Ludwigsstr. 4, 8. St.

Wer hat die Fäden zu schneiden?

Off. Post. V. Baden, Nr. 2997,
Ludw. Frau empfiehlt sich im
Schneiden u. Nähen.
Zu erl. L. 2, 3. St. 60 Pf.
Zum Nähen und Fäden u.
angen. T. 2, 16, 5. St. 65723

Spanische Bedarfsartikel
Gut und gratis und franco.
Anton Berger, Heidelberg.

Geldverkehr.

Nicht leicht, Dame sucht gegen
Vergütung, ihres ziemlich gr.
Geld, 1500 Mk. zu leihen, rei-
los, bei monatl. Rückz. u. 40 Pf.
u. Zins, nur von Selbst. Off.
mit. 19081 an die Exped. d. Bl.

Darlehen Mk. 150

auf Möbel, Wechsel od. Lebensverf.
gekauft. Offert. u. Nr. 29927 an
die Expedition d. Bl.

Ankauf.

Mittleres Haus
mit Aussicht sucht zu kaufen.
Offerten unter Nr. 65717 an
die Expedition d. Bl.

Verkauf.

Schreiner-Hobelbank
zu kaufen gesucht. Offerten unter
Nr. 65718 an die Expedition.

Zu verkaufen.

Einige Gebraucht. Soda- u. Mineral-
wasser-Behälter mit Blech u. Holz,
unabhängig von der Zeit, zu ver-
kaufen in der Expedition. 29908

Kolonialwaren-Laden

mit Landprodukten u. unter
sehr günstig. Bedienung abzugeben.
Wohnung ist sehr billig. Offert.
unter Nr. 29930 an die Exped.

Ein guterhalt. amerit. Ofen

billig zu verkaufen. 65714
B. 4, 20. 1. St.

Ein ganz neues Fahrrad

mit Freilauf, Nadeltritt-
bremse, Kettene und Luft-
pumpe, noch nicht gefahren,
unabhängig, billig zu ver-
kaufen. U. 5, 15, 2. St.

Guterhalt. Kinderwagen

mit Gummiräder zu verkaufen.
N. 3, 3. St. 29909
Gut erhaltene Pfaff-Schneider-
u. eine andere Nähmaschine
zu ver- U. 1, 14, 8. St. 29915

Schönes mod. Schlafzimmer

in verkaufen. Bad, Gewerbe-
halle, C. 3, bei Dier. 29912

Haushaltsleitern

in jeder Größe; feine
Blumen-Krippen
für's Zimmer. 65725
Jul. Vock, Tel. 588
nur Rotherstr. 21a,
ob. Mühlstr. 3.

Goldfische

Aquarien und Aquarienfische,
Pflanzen und das beste Fisch-
futter bei G. Greulich,
E. 4, 7. 65708

Wagenpferd

sehr ansehend, unabhängig
billig zu verkaufen. 65653
Näheres in der Expedition.

Stellen finden

Händler und Kaufleute
erhalten und begünstigen Vertriebs-
durch neuen la. Bettartikel.
Off. Postfach 119 Stuttgart. 29904

Hausbursche

sofort gesucht.
Gebr. Schwabenland,
G. 7, 38.

Perfekte

Stenotypistin

zum sofortigen Eintritt ge-
sucht. Offerten unter Nr.
65712 an die Exped. d. Bl.

Lehrmädchen

Lehrmädchen 1. Meis-
er. 29931
T. 3, 24, 2. St.

Günstige Gelegenheit für Brautleute!

Einige schöne Schlaf-, Wohnzimmer-
und Kucheneinrichtungen
sowie einzelne zurückgesetzte Betten
selten billig abzugeben. 65723

Ausstellung in 5 Stockwerken.

F 2, 4a Sigmund Hirsch F 2, 4a

Suchen Sie ein besseres Brot,

das lange frisch bleibt, Saft u. Kraft hat?

Dann essen Sie nur

Steinmetz-Brot!

Dies hat doppelte Nährkraft, schmeckt und
bekommt ausgezeichnet, kostet aber nicht
mehr als anderes.

Durch alle Delikatess-, Colonialwaren- und
Konserven-Läden erhältlich.

Jedes Brot muss den Namen „Steinmetz“ tragen,
beim Vollbrot muss in Rotdruck-Papier, dunkles
Kraftbrot in Blandruck-Papier eingewickelt sein,
sonst ist es verfälscht.

Gelegenheitskauf.

Das gesamte Tuchlager eines feinen Herren-
schneider-Geschäftes habe ich käuflich erworben und
offiziere ich

hochf. engl. u. deutsche Herrenstoffe

zu Anzügen, Ueberzieher u. Hosen geeignet, sowie
Leinen, Knöpfe, Samt, Futter etc. zu sehr billigen
Preisen. — Ich lasse das verehrt. Publikum ein-
diese Offerten zu benützen.

August Weiss

E 1, 10 Markstr. E 1, 10

Frachtbliefe

after Art, dem vorzüglich in der
Dr. G. Saas Buchdrucker.

Schnellste, billigste u. gründlichste

Bau-Austrocknung

Hygienische Austrocknung
von Neubauten „Patent Türk“

Franz Goldschmidt

Mannheim 75800

Fernsprecher 3382. Kontor: Dammstr. 27

Für 20 Pfennig können über 100 Portionen

Suppen, Saucen, Salate, Gemüse

gewürzt werden, — so billig u. ausgiebig ist

Knorr-Sos.

Unstreitig das Beste in seiner Art.

lustigen Elements angepaßt ist. Das amerikanische Lammholz,
das so außerordentlich widerstandsfähig ist, zeigt unter der ge-
schickten Hand seines Benters, was er vermag. Das Signal ist
gegeben: wir erheben uns in den Raum. Ein Gefühl des Ein-
zuckens und des Zuckens. Man fühlt, wie man in wenigen Se-
kunden sein Gewicht verliert, man möchte sich für einen Vogel
halten, der mit seinem Köpfchen ankommen anfliegt. Aber mit einer
ungefährten Geberde, durch die ich meine fortfliegende Nähe fest-
halten will, zerreiße ich den Bänder. Der Apparat lenkt sich sanft
zur Erde und der Flug endet, kaum begonnen. Nun sind wir
wieder aufgeflogen: wir fliegen, wir fliegen. Wir brechen und
einmal, zweimal, neunundneunzig mal auf dem weiten Feld
herum, mühselos mit den beiden kleinen Hebeln. Wright wendet
seinen Veraplan, legt ihn auf die Seite, läßt ihn im lustigen
Spiel herabsteigen und wieder aufsteigen. Die feinen Leitungs-
drähte sind wie die verlängerten Nerven des Piloten. Er fühlt
die Luft mit seinen Segeln wie der Vogel mit seinen Flügeln;
dann ist die Stabilität vollkommen, ohne das leiseste Ersittern.
Nun ein leichtes regelmäßiges Stampfen. Ein Gegenwärtig soht
und bei einer Drehung. Wright meistert seinen Apparat wie
ein Hof, das sich bäumt, und ich begreife aus dem Beifallsjodel,
der von unten heraufbringt, daß er irgend etwas Ueberraschendes
und Aufregendes tut. Wir wenden, wir wenden, aber es ist nicht
mehr über dem Feld von Ludovis, das wir in die wachsende
Nacht hineinschweben, die Fahrt geht hin über die unbegrenzte
Fläche der Erde, die beherrscht u. erobert unter dem großen Vogel
liegt. Wright hat seinen Rekord geschlagen, er hält an, weil es
ihm beliebt, er hätte noch weitere zwei Stunden fliegen können,
wenn er gewollt hätte. Die Eroberung der Luft ist jetzt vollstän-
dig, gar bald werden mit großartigen Apparaten sichere und
mächtige Motore ganz anders schwere Lasten mit ganz anderer
Schnelligkeit emporheben.

— Eine Mutprobe im Enhan. Im World Magazine er-
zählt ein gewisser Reisender und Jäger W. A. Raibach von
einer merkwürdigen Mutprobe, die bei den Indianer-
stämmen des Subans Brauch ist. Als er einst bei dem Schicksal eines
Dorches, der ihn freundlich aufnahm, weil er ein bester

E. Jacoby, Hoflieferant

Baden-Baden

den 14., 15., 16. u. 17. Oktober

in

4739

Mannheim, Park-Hotel.

Petroleumglühbirnen „Kronos“ D. R. P.
in der im Februar d. J. in der Gewerbehalle Mannheim stattgehabten Spezial-Ausstellung von Autoritäten und Fachleuten als das Beste bezeichnet, was existiert. Rühmt auf jede alte 14" Lampe erspart werden. Die billigste Beleuchtung. Preis kompl. mit Schirm und Gitter 10 Pf. 6.—.
Leuchte Kronos: Petroleum-Glühbirnen-Lampe D. R. P. mit centraler Ventilation, fein blaues Licht. 16" Stahlarm 25—100 Ker. 20" Gussaluminium für Hängelampen 145—150 Ker. Preis kompl. 10.35 bis 14.—.
Keller & Siegler, Windeckstrasse 3.
Spezialgeschäft für Spiritus- und Petroleum-Glühbirnen.
In Baden auch bei den Herren Installateuren G. Wunder, 11 7, 29, und Groß & Kempp in Reckartau. 7909

Ernst Levi

M 4, 7 Plissé-Anstalt M 4, 7

Spezialgeschäft für: Recl. volants, Lampenschirme, Sofakissen, Theater-Tücher und -Taschen, Seidenbandreste.

Rolle's Plissé-Brennerei, Q7, 20

Herstell. anerkannt schöne Arbeit. 65066

Billigste u. beste Bezugsquelle

für solide 75098

Damen-, Bett-, Tisch- u. Küchenwäsche
Herren-Hemden nach Mass.

Eigene Anfertigung!

Tel. 3200. B. Strauss-Maier C 2, 8.

Gründlicher Unterricht
in Stenographie, Maschinenschreiben, Buchführung u. Schönschreiben.
Friedr. Burdhardts Nachf. (H. Oberheid)
Hauptlehrer Nr. 4301. C 5, 8.
Bureau f. Schreibmaschinenarbeiten u. Stenogr. Aufnahmen.

Kohlen u. Koks

empfehlen zu billigsten Tagespreisen. 77114

J. K. Wiederhold

Luisenring 37. Telefon 610.

Löwenfell, das nirgends ein Loch oder einen Riß aufwies. Verwundert wandte er sich zu dem Scheich, der den Namen Sabah führte, und fragte ihn, wie er zu dieser herrlichen Trophäe gekommen und auf welche Weise das riesige Tier getötet worden sei. Der Scheich erwiderte, daß er den Löwen bei seiner ersten Maprobe mit einem Messer getötet habe. Als der andere ihn ungläubig ansah, fuhr Sabah fort: „Ich erlegte das Tier auf jene Weise, auf die unsere Vorfahren den Löwen besiegten, da sie noch keine Gewehre besaßen; wir üben auch heute noch diesen Brauch zur Erinnerung an ihren weltberühmten Mut und ein junger Mann erwirbt sich dadurch das Recht des Kriegers und des Helden, daß er dem Wüstenkönig Aug in Aug gegenübertritt. Als Zeichen der bestandenen Probe erhält er ein elfenbeinernes Armband, das er mit höchstem Stolz trägt. Merken wir, daß ein Löwe in räuberischer Absicht die Nachbarschaft durchstreift, dann glauben wir, er suche einen Zweikampf mit einem von uns, vielleicht weil er ein Mitglied seiner Familie an den Menschen rächen will. Da findet sich immer einer im Dorf, der den Strauch mit ihm aufsuchen will. Er tötet eine Ziege oder ein Schaf, läßt das Tier einen Tag liegen, damit der Leichengeruch den Löwen stärker anlockt, und legt es dann außerhalb des Dorfes an einer freien Stelle nieder. Er selbst verbirgt sich in einer Grube oder hinter einem Baum oder Felsen und wartet auf das Erscheinen seines Gegners. Keine andere Waffe hat er bei sich als einen kurzen zweischneidigen Dolch, den er sorgfältig ins Futteral gesteckt in seinem linken Ärmel hält. Wittert der Löwe das Fleisch, dann stößt er ein lautes Gebrüll aus als Zeichen seiner Freude über die Beute und um jedes andere Tier zu warnen, daß es ihm nicht nahe, und schleicht langsam heran. Der Mann hat sich unterdessen aus seinem Versteck erhoben und blickt nach dem Tier, das sich auf den Rabauer stürzen will. Während die Rage zum letzten Sprung sich baut, ist auf einmal der Mensch an die Stelle des Leichnams getreten. Die Blöße seines Ersehens, der drohende Glanz seiner Augen erschrecken den Löwen, der rückwärts springt, mit allen Zeichen der Angst, den Kopf zwischen die Zähne legt und mit dem Schwanz seine Flanken peitscht. Dann setzt er zum Sprung auf

den Gegner an, doch in demselben Augenblick fahrt der Mann vorwärts und wirft sich platt auf den Rücken, den scharfen Dolch emporhebend und mit beiden Händen fest über der Brust haltend. In dem Augenblick, in dem der Körper des Tieres über den Mann hinfällt, muß der tödliche Stoß geführt werden. Er muß sicher, fest und kräftig sein. Der Löwe verfehlt dann sein Ziel und fällt etwa vier oder fünf Fuß von des Mannes Kopf rüber, während das Messer zwischen seinen Rippen steckt und die Eingeweide herausquellen. Der Löwe darf sich aber noch seinem tödlich verwundeten Gegner nicht umsehen, sondern er muß augenblicklich aufspringen und sich möglichst rasch in Sicherheit bringen, da sich der Löwe mit Anspannung seiner letzten Kräfte umwendet und einen verzweifelten Versuch macht, den Feind in Stücke zu reißen. Ihn zu verfolgen gelingt dem Tiere nicht mehr. Es windet sich in Todesqualen in seinem Blut, dann streckt es sich mit einem letzten Mühen auf die Seite und stirbt.“

Mit der Flugmaschine über den Kanal. Aus London wird uns berichtet: „Die Daily Mail“ hat einen Preis von 10 000 Mark für den ausgesetzt, der als erster mit einer Flugmaschine über den Kanal zu fliegen unternimmt. Soeben ist nun die erste Meldung eines Bewerber um diesen Preis eingelaufen, und zwar von dem Flugmaschinenbauern Gebroder Böhm für einen ihrer Schüler, dessen Name noch nicht genannt wird. Der Versuch soll um den 15. November gemacht werden. Vorher wollen sie auf der Seine Experimente machen, eine Flugmaschine mit Hilfe von Schwimmern über Wasser zu halten; sie hoffen zu beweisen, daß der Flug über den Kanal weniger Gefahr in sich birgt, als ein weiterer Flug über Land, da ein Niederlegen infolge von Stößen des Motors in der Nähe großer Städte leicht verhängnisvoll werden kann. Zudem sie die Flugmaschine so einrichten, daß sie auf der Oberfläche des Wassers schwimmen kann, gleichen sie zu erreichen, daß sie bei einem Unfall ohne größeren Schaden in den nächsten Hafen geschleppt werden kann. Auch ein jugendlicher russischer Abenteurer, Prinz Solotom, hat sich als Bewerber um den Preis des englischen Volkes gemeldet. Seine Flugmaschine, die gegen Ende des Monats fertiggestellt sein wird, soll einen Motor von 100 Pferdekraften erhalten; er sucht bereits an der Küste nach einem geeigneten Abflugort. Der jetzt einundzwanzigjährige Russe hat

sich bereits seit früher Jugend mit dem Flugproblem beschäftigt und lange Gleitflüge ohne Motor ausgeführt.

— **Neue Forschungen im Himalaja.** Die bekannten amerikanischen Bergsteiger Dr. und Mrs. Wortman, die schon so viele außerordentliche Leistungen auf den höchsten Gipfeln und Gletschern des Himalaja vollbracht haben, haben auch in diesem Jahre eine Anzahl neuer Aufstiege unternommen. Vor mehreren Jahren hatten sie die Nun Kun-Kette erklettert, die östlich von Srinagar liegt, und in diesem Jahre sind sie in die Nähe der Gebirge am Karakorum, östlich von Gilgit, zurückgekehrt, wo sie bereits einige Höhenrekorde aufgestellt hatten. Im Jahre 1903 war Mrs. Wortman hier in höhere Höhen hinaufgeklommen, als je eine Bergsteigerin vor ihr, und Dr. Wortman war bis zur Spitze des Berges vorgedrungen, dessen Höhe auf 23 394 Fuß berechnet wurde. Neue Rekorde schrieben sie in diesem Jahre nicht aufgestellt zu haben, da nur berichtet wird, daß sie einen neuen Berg von etwa 22 000 Fuß Höhe erklimmen hätten.

— **Ein Aufsehen erregender Cholerafall.** Aus ärztlichen Kreisen wird der „Zuf.“ geschrieben: Die Annahme, daß das Vorhandensein von Cholerafällen auch die Cholera bei dem betreffenden Menschen zur Folge habe, wurde schon von Professor Pettenkofer als falsch bezeichnet, allerdings ohne daß diese Theorie bei den Ärzten viel Glauben fand. Nun kommt aber aus Petersburg eine Nachricht, die Pettenkofer's Theorie bestätigt und deshalb in Vergessenheit viel Sensation erregt. Seit 10 Tagen befindet sich nämlich im Petersburger städtischen Hospital eine Frau in Behandlung, die anscheinend vollkommen gesund ist und keinerlei choleraähnliche Krankheitserscheinungen aufweist; indessen hat eine dreimalige bakteriologische Untersuchung in ihrem Organismus das Vorhandensein einer ungeheuren Menge von Choleraabstrichen, und zwar von der gefährlichsten Art, festgestellt. Nach Ansicht der Ärzte bestätigt dieser Fall die Meinung Pettenkofer's, daß es Organismen gebe, die auf die Cholerainfektion gar nicht reagieren. Die Frau wird nach ca. 2 Wochen in der Unterzucht bleiben. In Moskau hat man eben erst einen analogen Fall erlebt. Auch bei dem vor einigen Tagen aus dem Observatoriumsraum entlassenen Junfer Baron von Mäntz waren Choleraabstriche festgestellt worden, ohne daß er dabei auch nur die geringsten Beschwerden empfand.

Geschäftsverlegung.

Meiner werten Kundschaft zur gefl. Kenntnis, dass ich von nun an mein Geschäft und meine Wohnung im Hause **Helmarich Lanzstrasse Nr. 26** befindet. 82237

Peter Hausen, Malermeister
Teleph. 2842

Zugleich empfehle ich mich, in allen in mein Fach einschlagenden Arbeiten, bei bester Bedienung und coulantesten Preisen.

Nicht im Ring!

Tapeten-Räumungs-Verkauf
zu ganz bedeutend reduzierten Preisen,
eine Riesenspartie nur moderner, garantierter Tapeten
zu 1/4—1/3 des realen Wertes.

A. Wihler, Mannheim
0 3, 4a, II. Stock, Planken. Telefon 676.

76606

Nicht im Ring!

Flaschen- und Syphon-Bierversandt

D 5, 4

Hch. Hummel * Weinberg

D 5, 4



Empfehle meine als anerkannt erstklassigen Biere wie:
Dortmunder Union Pilsener (einziger Ersatz für echtes Pilsener), **Münchener Löwenbräu**, **Kulmbacher Mönchshofbräu**, **Sünder Tafel- und Lager-Biere**. Preislisten stehen zur Verfügung.
Lieferung franko Haus. 7283 Telefon 1665.

Goncordia-Triumph und Göriches Westfalen-Räder



unvergleichbar feinste und beste Marken, unübertroffen an leichtem Lauf sowie Stabilität. Verschiedene andere Marken schon von 50 Mk. an. Denkmäler größter Auswahl. — Grosses Lager in Ersatzteilen jeden Fabrikats.

Nähmaschinen, Wasch-, Wring- u. Strickmaschinen
in jeder Preislage. — Reparaturen sowie Veredelung und Emallierung prompt und billigst. — Beste Bezugsquelle für Wiederverkäufer. — Eigene Reparaturwerkstatt.

Reelle Garantie. — Auf Wunsch Teilzahlung.

Tel. 1626.

Jos. Schieber

G 7, 9.

en gros en detail. Generalvertreter der Meissener Maschinenfabrik von Biesolt & Locke, Hoflieferant. 77384

Zeitungs-Makulatur Dr. H. Haas Buchdruckerel.

MITTELMEER-SEEREISEN

Deutschen Ost-Afrika-Linie

mit den großen, vorzüglich eingerichteten Reichspostdampfern der
Wegen Anschlüsse über diese Mittelmeer-Seereisen nach Lissabon, Marokko, Marseille, Neapel, Ägypten sowie über Reisen nach den Kanarischen Inseln wende man sich an die Deutsche Ost-Afrika-Linie in Hamburg, Afrikahaus
Vertreter für Passagen in Mannheim: 70617
Gundlach & Bärenklau Nachf., Bahnhofplatz 7.

Privat-Tanz-Institut

J. Schröder.

Reize hierdurch höflich den Beginn eines weiteren neuen Tanz-Kurses Ende Oktober an. Gef. Anmeldungen baldigst erbeten.

J. Schröder, Tanzlehrer

H 2, 6/7.

NB. Erlernen neuer Tänze. 82243

Beehren mich mein neugegründetes
Kunststickereigeschäft D 2, 15
den geehrten Damen in empfehlender Erinnerung zu bringen.
Wanda Adamczewski.

Allein-Verkauf

sämtl. Toiletten-Artikel u. Haarschmuck in
echt Schildpatt

von Jean Putzin & Sohn, Nürnberg zu
Original-Fabrikpreisen, sowie 82246

Trauerschmuck

Trauergrütel und Taschen empfiehlt

S. Kugelman, Planken
E 1, 16.

Champagner-Weisse

alkoholfreies Erfrischungsgetränk

25 Flaschen zu 2,50 Mk.

U 1, 24 Gebr. Schäfer U 1, 24.

Mineralwasserfabrik mit elektrischem Betrieb.

Telephon 3279 79231

Verfügbare über Syphon, Brauereimontage u. alkoholfreie Getränke gratis.

Gesie Schweglinger Apfelweintellerel

mit Maschinenbetrieb und hydraul. Pressanlage von Jakob

Reimann in Schwetzingen liefert 81671

füßen, sowie vergorenen

prima Apfelwein

pro Liter zu 20 Pfennig

in Gebilden von 30 Liter an höher leistungsfähig. Wirte und

Wiederverkäufer erhalten Preisermäßigung. Die Aufwendung

erfolgt möglichst durch eigene Kühe franco nach Haus.

